

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gepaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 104

Samstag, 31. August 1901

40. Jahrgang

Zum 2. September.

Erwig glänzend und den deutschen Stamm ehrend, steht der 2. September seit dem Jahre 1870 in den Annalen der Weltgeschichte, aber dieser schöne Gedenktag soll uns zu keiner eiligen Prunkfeier werden, sondern wir wollen ihn in wahrhaft nationalem Sinne begehen und hochhalten. Niemals noch hatten wir einen größeren Ehrentag, als den 2. September, der in einer Vollzähligkeit und Harmonie alle deutschen Stämme gegen den Widersacher kämpfen sah, wie es vordem noch kein deutsches Auge erschaut, sondern nur die Patrioten, die Dichter und Sänger Germaniens ersehnt hatten. Deshalb ist der 2. September in erster Linie ein Tag ernstester nationaler Ermahnung. Es gilt nicht nur, im Herzen aller Deutschen, zumal der nachwachsenden Jugend, die Liebe zum großen Vaterlande wach zu halten, sondern des Alltags Kämpfe und Zwiste mahnen uns auch, doch über alles Trennende hinaus uns immer geistig die nationale Einheit zu wahren! Die Selbstständigkeit des starken deutschen Volkscharakters, die sich von ihrer Willensbethätigung und Eigenart nichts vergeben will, kann, wenn der geistige Blick nicht auf Hohes, Edles, Gemeinsames gerichtet bleibt und auf eine materielle Grundlage herabsinkt, auch zu außerordentlich schlimmen Verirrungen des öffentlichen Lebens führen. Die deutsche Geschichte zeigt uns dies hundertfältig in den Jahrhunderten der Zerrissenheit und der Entartung. Dahin darf es nicht wieder kommen! Dies mahnt der rothe, blutige Flammenschein des 2. September, für dessen großen weltgeschichtlichen Sieg tausende tapferer Streiter aller deutschen Staaten und Stämme ihr Leben freudig hingaben. Wer unter einem Kaiser Wilhelm dem Großen und unter einem Feldmarschall Graf Moltke gekämpft hat, der bleibt geehrt für alle Zeiten. Und die deutsche,

junge Generation kann nur immer aufblicken zu den Helden der großen Zeit. Mehr wird das große deutsche Vaterland nie von seinen Streitern in der Stunde der Gefahr verlangen.

Wäge bei der am nächsten Montage im Marburger Casino stattfindenden Sedanfeier ein Massenbesuch der deutschen Marburger zeigen, daß in dem Herzen deutscher Männer und Frauen die alte begeisterte Liebe zum Deutschvolke, zum Heldenvolke der Germanen, in ungeschwächter Treue glüht!

Heil dem Tage von Sedan!

Polnische Wahlbilder.

Es geht schon wieder recht nett zu in Galizien. Kein Wunder, die Wahlen kommen. So manchem bisherigen „Ehrenmanne“ wird wieder die Butter vom Kopfe geschmolzen werden. Am ärgsten compromittiert erscheint bereits das Chamaelon P. Stojalowski. Dieser würdige Gottesstreiter macht nicht einmal ein Pehl aus seinen schmutzigen Geldgeschäften.

Der „Naprzod“ berichtet über eine Versammlung der Landgemeindenwähler in Sahbusch. In der Versammlung erschien P. Stojalowski, der mit dem Rufe „Verräther!“ empfangen wurde. Sein früherer Anhänger, Reichsraths-Abgeordneter Rubik, umgeben von Bauern und Arbeitern, war anwesend. P. Stojalowski warf dem Abg. Rubik vor, daß er sich der polnischen Volkspartei und den Social-Demokraten verkauft habe, dagegen ihm, dem P. Stojalowski, gegenüber „die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt und keinen Kreuzer für den Stojalowski'schen Parteifonds abgeliefert habe.“ Diese Äußerung Stojalowskis verletzete seine Gegner in große Erregung; laute Zwischenrufe schallten durch den Saal. Eine Anzahl Bauern rufte: „Recht hat Rubik gehabt! Sie, Hochwürden,

verwendeten ja das Geld zum Ankaufe von Blumen für Mädchen.“

P. Stojalowski: Ihr seid Betrüger!

Abg. Rubik: Sie selbst, Hochwürden, sind der größte Betrüger!

P. Stojalowski: Ich beantrage, Rubik und die Socialisten seien aus dem Saale hinauszuerwerfen.

Rufe: Fort mit dem Jesuiten! Fort mit P. Stojalowski!

Inmitten des furchtbaren Lärms stürzte sich P. Stojalowski auf den Abg. Rubik, ergreift ihn beim Hocke und schlägt auf ihn los, wird aber von den Anhängern Rubiks mit starken Hieben und Stößen zurückgedrängt. Der Tumult dauerte eine halbe Stunde. Nachdem die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt war, ergriff P. Stojalowski neuerdings das Wort: er wolle sich nun mit Rubik nicht mehr befassen, sondern von der Candidatenfrage sprechen. Es lohne sich nicht, Bauern zu wählen, denn diese erfüllen nicht die übernommenen Verpflichtungen. Man möge jetzt einmal einen Vertreter der Intelligenz, den Tuchfabrikanten Bogucki, im Sahbuscher Landgemeinden-Bezirk zum Landtags-Abgeordneten wählen. Dieser werde sicherlich halten, was er verspricht, und nicht so vorgehen wie dieser Verräther Rubik. Ich gestehe unumwunden, sagte P. Stojalowski, daß mir Bogucki bereits 1000 Gulden für ein Arbeiterhaus gegeben und zugesagt hat, einen Theil der Kosten unserer Wahlagitacion zu bestreiten. Unser Cassier, Abgeordneter Fijał, verfügt doch nur über 130 Gulden, die er ja auch bloß geliehen bekam. Fabrikant Bogucki hat überdies versprochen, seine Abgeordneten-Diäten zu meinen Händen für unsere Parteizwecke zu erlegen.

Rufe: Sie verschachern die Haut der Bauern!

P. Stojalowski: Candidat Bogucki wird

(Nachdruck verboten.)

„Es sah eine Linde ins tiefe Thal.“

Novelle von R. Sitten.

(6. Fortsetzung.)

Dunkles Roth überflutete seine Stirn; er sank ihr zu Füßen, die Augen in flammender Begeisterung erhoben.

„Nein, das will ich nicht! Du hattest recht, mich zu mahnen! Ja, ich will streben und schaffen, nicht ruhen und nicht rasten, bis mir meine Kunst den Adelsbrief verleiht und dann trete ich, ein Ebenbürtiger, vor Deinem Vater, mein Glück zu fordern. — O und dann, mein Lieb, mein Alles!“ er sprang auf und schloß das bebende Mädchen in seine Arme, „dann will ich Dir diese Stunde und diese Mahnung lohnen! Mit meinem Leben will ich es!“

Eine halbe Stunde später schritt die junge Gräfin durch den Wald dem Schlosse zu. Die Sonne strahlte bereits wieder vom tiefblauen Himmel herab, einzelne Vogelstimmen zwitscherten und die Blumen hoben die gesenkten Köpfe.

Dina ließ die Blicke entzückt umherschweifen. Wie schön, wie wunderschön war die Welt, wie herrlich in ihr zu leben. Im Parke, der unmittelbar an den Wald stieß, schlug sie einen andern als den sonst benützten Weg ein, sie wollte zur Begräbnisstätte, den Segen der verklärten Mutter für ihr junges Glück ersehen. Sie mußte an der Tuffsteingrotte, der niedlichen Spielerei mit welcher Graf Wellinghausen seiner Gemahlin

einen ihrer vielen Wünsche erfüllt hatte, vorüber, blieb aber unweit derselben wie festgebannt stehen.

War das nicht ihr Vater, der dort den breiten Hauptweg stürmend hinunterkam, die Augen mit so furchtbarem Ausdruck in die Ferne gerichtet?

Er konnte die im Gebüsch tief versteckte Grotte noch nicht erblicken, aber Dina wußte doch — warum hat sie sich nie zu erklären vermocht — daß er derselben zustrebe. Unwillkürlich, ohne sich Rechenschaft von ihrem Thun abzulegen, eilte sie zurück und rüttelte an der verschlossenen Thür. Ein leises Rascheln drinnen, dann alles still. Sie legte ihre Lippen an das Schlüsselloch.

„Um Gotteswillen, öffnen! Der Vater. —“ Ein lauter Aufschrei, der Riegel flog zurück, und sie taumelte, von zwei Armen ergriffen, über die Schwelle.

Sie stand zum erstenmal in dem kleinen phantastischen Raume, der sein Licht durch ein einziges rundes Fenster aus rothem Glase empfing, und geblendet und verwirrt schaute sie umher.

Dicht vor ihr stand ihre Stiefmutter, athemlos, wilde Angst in den weitgeöffneten Augen, im Hintergrund, die Hand um die Lehne eines Sessels stuhlend, Baron von Ramberg.

„Wir hatten — wir wollten — ein zufälliges Zusammentreffen —“ kam es stammelnd von den Lippen der Gräfin. „Aber Dein Vater — er tödtet uns — wenn —“. Rasche Schritte wurden von draußen hörbar.

„Kein Verrath, wenn Dir Dein —“

Sie schwieg, die Thüre wurde heftig aufgerissen, der Graf stand in derselben. Grelles Sonnen-

licht flutete mit ihm herein und ließ die hohe Gestalt im Jagdanzug mit der Flinte über der Schulter und den wildblickenden Augen im verzerrten Antlitz wahrhaft furchtbar erscheinen. Seine Blicke flogen umher, sie hasteten auf seiner Frau, dem Baron; es sah aus, als wolle er sich auf sie stürzen.

Doch, bevor es dazu kam, trat erstere auf ihn zu.

„Ach, Du? Schon zurück von Deinem Jagdausflug?“

Er that einen Schritt und richtete seine blutunterlaufenen Augen auf sie.

„Ja ich hatte heute kein Glück!“ murmelte er heiser. „Der Eber ließ sich nicht finden, versuchen wir es einmal mit dem Wolf, dem Räuber, der —“

Seine Stimme wurde verständlich. Er riß das Gewehr von der Schulter. Da fuhr er plötzlich, wie vom Blitz getroffen, zusammen. Eine leichte weiße Gestalt stand vor ihm, zitternde eiskalte Finger berührten die seinen.

„Guten Tag, lieber Papa! Mich bemerktest Du wohl gar nicht?“ Die Worte klangen leise und bebend und doch dröhnten sie wie Fosaunenschall in seinen Ohren. Das Kind war anwesend, Dina! Barmherziger Gott, was hatte er thun wollen? Aber der Zettel, der Zettel! Er hatte ihn doch soeben gefunden — im Grase hatte er gelegen wie die Schlange, auf die der Fuß des harmlosen Wanderers tritt — und er hatte ihn mechanisch aufgehoben. Er zog das zerknitterte Papier aus der Brusttasche und reichte es der Frau. Sie warf einen Blick darauf, dann lachte

ferner eine Fabrik gründen, deren Ertragnisse er mit den Arbeitern theilen will.

Rufe: Das ist Gimpelsängerei!

Nun betritt Abg. Kubik die Rednertribüne und weist Quittungen über die P. Stojalowski für verschiedene, nicht verwirklichte Zwecke übermittelten Gelbbeträge vor, sowie einen Zahlungsauftrag für einen zu Gunsten P. Stojalowski ausgestellten Wechsel. Kubik erzählt, weshalb er Vater Stojalowski verlassen habe, und versicherte, daß die Bauern P. Stojalowski niemals in den Polen-Club folgen werden.

Bauer Sanetra zog ebenfalls gegen Stojalowski Verhalten los. Sodann hielt Fabrikant Bogucki unter allgemeiner Heiterkeit seine Candidatenrede. Die Anhänger Stojalowski's proclamierten Bogucki zum Candidaten. Die Gegenpartei rief: „Fort mit Bogucki! Hanba den Verräthern!“ In später Abendstunde wurde die Wählerversammlung geschlossen.

Der „Naprzod“ veröffentlicht ferner zwei charakteristische Briefe des Vaters Stojalowski. Der eine Brief trägt die Adresse eines hohen Prälaten, und es heißt da: „Theuerster Vater! ... Ich habe mit unserem Candidaten, dem Bruder Bis, gesprochen. Man könnte Se. Excellenz den Herrn Statthalter darauf aufmerksam machen, daß die Beamten, nicht alle, aber viele, in abscheulicher Weise gegen ihn agitieren. Den unterschriebenen Contract hat er noch nicht abgesendet, er geht aber auf alles ein und wird das legalisierte Document gleich nach den Wahlmännerwahlen übersenden. Möchten Euer Hochwürden den Herrn Statthalter irgendwie angehen, die Bezirkshauptmannschaft zu beauftragen, sich in diesem Bezirke neutral zu verhalten? Ich küsse Ihre Hände und bin Ihr Bruder und Diener.“

Im zweiten Briefe, an einen dem Central-Wahlcomité nahestehenden Abgeordneten gerichtet, heißt es u. a.: „Hochgeehrter Herr Abgeordneter! ... Die Ruthenen werden in Sanok einen nationalen Candidaten aufstellen. Die Stadt Sanok wählt jetzt mit Krosno. Dadurch verliert der Regierungscandidat circa zwanzig Stimmen, und wenn im politischen Lager kein Einvernehmen eintritt, muß man befürchten, daß die Ruthenen bei ihrer bekannten Solidarität den Sieg davontragen könnten, natürlich wenn die Wahlen freier als bisher verlaufen.“ — Schön, Herr Corruptionsvater!

Politische Umschau.

Inland.

— Ein deutscher Parteitag für Untersteiermark wurde von der „Pettauener Zeitung“ als etwas bereits Feststehendes angekündigt. Wir können erklären, daß eine solche Tagung bislang noch nicht feststeht. Einen besonderen Nutzen einer solchen Tagung — wir befinden uns mit diesen Zeilen im Einverständnisse

mit den maßgebenden nationalen Kreisen Marburgs — können wir übrigens nicht erwarten. Die verlangte Ankuppelung national vorgeschrittener mit national unterwertigen Parteien — und dieses Manöver wurde verlangt — hat bei uns Deutschen noch niemals etwas anderes als papierene Entschlüsse und ein Schlussbankett gebracht. Möge der radical-nationale Geist durch die hiezu Berufenen in jeder Gemeinde, in jedem Bezirke geweckt und gefördert werden — diese Kleinarbeit ist tausendmal wertvoller als ein „Parteitag“ („Parteitag“ ist unrichtig; es sollte wohl heißen: Tagung von deutschen und „deutschen“ Parteien.)

— Mißtrauenskundgebungen gegen Abgeordnete der Deutschen Volkspartei sind jetzt an der Tagesordnung. Vor wenigen Tagen holte sich der Abg. Moosdorfen eine Abfrage seiner Wähler und vorgestern bekam der Abg. Wilhelm, der Vertreter der 5. Curie von Graz, eine Mißtrauenserklärung von einem Theile seiner Wähler — allerdings von clericalen Wählern, die sich unter Führung des clericalen Greislers Vollenhals zu einer „That“ gegen Wilhelm empor schwangen. Abg. Wilhelm (welcher vor seiner Wahl selbst Handelsangestellter war), trat für die von den Handelsangestellten geforderte Sonntagsruhe ein; darüber großer Sturm im Lager einiger schwarzer politischer Greisler in Graz. Ja haben denn die Schwarzen, als sie dem Abg. Wilhelm bei der Wahl ihre Stimmen ebenfalls gaben, geglaubt, Abg. Wilhelm werde als Handelsangestellter gegen die Sonntagsruhe auftreten? Die Leute um Vollenhals haben vor der Wahl die Stellung, welche Abg. Wilhelm in dieser Frage naturgemäß einnehmen wird, ganz genau gemustert; es ist daher ihre jetzige „Entrüstung“ über die wirtschaftliche Thätigkeit des Abg. Wilhelm nichts anderes als der Ausdruck getäuschter Erwartung darüber, daß Wilhelm in rein politischer Beziehung nicht in jene Fußklappen trat, welche ihm das clerical „Grazers Volksblatt“ vorzeichnete. Bezeichnend für die „Frömmigkeit“ der clericalen Unterofficiere vom Schlage eines Vollenhals ist der Umstand, daß dieser Herr bei der Versammlung der Gemischtwarenhändler mit Emphase ausgerufen haben soll: „Wenn ich mir aber gefallen lasse, daß ich von den Schwarzen Stimmen erhalte und mich von ihnen wählen lasse, so habe ich auch die Pflicht, diese Schwarzen zu vertreten.“ Schau, schau! Wenn man also die Clericalen so vertreten will, daß sie zufrieden sind, dann — muß man gegen die Sonntagsruhe auftreten! Das ist ja ein nettes Geständnis, welches man sich merken muß. Was wohl hiezu die christlich-socialen Arbeiter sagen mögen? Wir erinnern uns übrigens, daß die Sonntagsruhe — um im clericalen Jargon zu sprechen — von Gott eingesetzt wurde und nun erklären die clericalen „Gottesstreiter“ den Kampf gegen diese „göttliche Anordnung“ als eine ihrer hauptsächlichsten

Forderungen! Man sieht wieder einmal die Heuchelei der Clericalen am Tage bloß gehen!

— Abg. Schönerer hat sich bereit erklärt, am Alldeutschen Volkstage in Aisch (am 8. September) den Vorsitz zu führen. Nach der „Nöb. Rundsch.“ sollen dort noch folgende Abgeordnete erscheinen: Dr. Bareuther, Dr. Schall, Fro, Dr. Eifenkolt, Stein, Wolf, Dr. Tschan, Hofer und Schreier. Höchstwahrscheinlich kommen noch andere Abgeordnete. Bei der großen Volksversammlung am 8. September gelangen nur Schönerer, Schall, Eifenkolt und Stein zum Worte. Die übrigen werden am Abend während des Commerces sprechen.

— Der „Nöb. Rundsch.“ wird aus Elbogen berichtet: Anlässlich des am 20. August durch den Sohn des dortigen judenliberalen Bürgermeisters erfolgten Ueberfall auf den alldeutschen Abgeordneten Hofer brachte die Versammlung der deutschen Bäcker- und Zuckerbäcker-Genossenschaften für Böhmen dem Abg. Hofer Schuldigungen dar. Der Marktplatz war mit Menschen überfüllt. Abg. Hofer wurde mit brausenden Freil- und Entrüstungsrufen wider den Bürgermeister und dessen Sohn empfangen. Dann hob man den Abg. Hofer auf die Schultern und trug ihn unter Abjüngung des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ herum. Dann sprach Abg. Hofer über die Stellung der einzelnen Parteien und der Regierung zur Genossenschaftsfrage in der letzten Reichsrathstagung.

— Der oberösterreichische Landtag wird zur Fortsetzung seiner verfassungsmäßigen Thätigkeit auf den 9. September nach Linz einberufen.

Der judenliberale Abg. Dr. Funke hat in Saaz vor den Rassejuden der „Germania“ (!), zu welchen er sich flüchtete, um nicht in Leitmeritz gegen die Clericalen auftreten zu müssen, eine von Phrasen strotzende Rede gehalten, in welcher er von „unseren Altvordern, den alten Germanen“ sprach und der Meinung Ausdruck gab, man solle „nicht Männer ins Land rufen, die unser Volk, unser Land nicht kennen.“ Was die Juden von der „Germania“ dazu für Gefichter gemacht haben mögen, besonders wenn sie sich daran erinnern, daß vor dem Jahre 1848 in Saaz ein Jude überhaupt nicht übernachten durfte. Herr Dr. Funke aber meinte natürlich unter den Nachkommen unserer Altvordern die heutigen Saazer „Germanen“ und unter den fremden Männern die Alldeutschen. Daß zu gleicher Zeit gerade die alldeutsche Partei in der Stadt, die Herr Dr. Funke als Bürgermeister und Volksbote betreten soll, die Schlacht gegen römisches und slavisches Fremdthum lieferte, stellt den liberalen „Phrasen-Dois“ erst recht ins richtige Licht.

— Die Ausschreibung der Wahlen für den böhmischen Landtag seitens der Prager Statthalterei ist bereits erfolgt. Es sind zu wählen: am 8. October (Landgemeinden) 79 Abgeordnete; am 11. October (Städte- und Industriorte) 72

sie laut auf, schrill klang es von der gewölbten Steinwand wieder.

„Ihr Willet, Baron, in dem Sie um diese Zusammenkunft baten! Warum nun aber so stumm und — psui, das Armensündergesicht. O, über diese Männer, diese Helden! Da liebt man, schwärmt, langweilt seine Mitmenschen — ja, ja, cher cousin, jetzt will ich's nur gestehen, oft unterdrückte ich ein heimliches Gähnen bei den Bekenntnissen Ihrer schönen Seele — aber wenn es gilt, das Glück an der Stirnlocke fassen, den Vater um die Hand der Heißgeliebten bitten, da fehlen die Worte!“

Sie trat näher und legte ihre Hand auf den Arm des regungslosen Mannes. „Er liebt die Kleine, Joachim, und fürchtet, Du wirst sie ihm verweigern. Sie sei zu jung, er nicht reich genug, was weiß ich!“

Der Graf sah auf, mit dem Blicke eines Menschen geschah es, der im Schlafe bis an einen Abgrund gewandelt und plötzlich beim Anrufen seines Namens erwacht.

„Darum“, murmelte er, „darum?“

Dann nahm er Dinas Hand.

„Und Du hast mir nichts zu sagen, mein Kind?“

Die Angeredete sah ihn verwirrt an. Ihre Lippen bewegten sich, doch kein Laut kam über dieselben. Sie durften sich ja nicht öffnen, mußten schweigen, sollte nicht Schreckliches geschehen.

Ihr Vater merkte ihr Verstummen nicht; er hatte sich wie in tödlicher Ermattung auf einen der Sitze niedergelassen und starrte vor sich hin.

Nun stand er auf, langsam, schwankend wie ein Kranker.

„Ich denke, wir gehen. Es ist eine schwüle Lust hier, die den Athem benimmt.“

Er schritt schwerfällig hinaus, die Gräfin hängte sich in seinen Arm, die anderen beiden folgten in einiger Entfernung. Ramberg wollte der Comtesse Hand ergreifen, zu ihr sprechen, aber sie zog mit einer so verächtlichen Gebärde ihr Kleid, welches seinen Arm gestreift, an sich, daß er stumm, die Zähne in die Unterlippe grabend, neben ihr herschritt.

In der Dämmerstunde desselben Tages lag Dina von Wellinghausen, ein verzweifelter Menschenkind, in der Stille ihres Schlafzimmers auf den Knien, den braunen Kopf tief in die Kissen ihres Lagers wühlend. Morgen wollte man sie dem Baron Ramberg verloben, in einigen Wochen sollte sie sein Weib sein.

Sie sprang auf, sie wollte zum Vater, ihm alles sagen, aber nein — sie blieb mitten im Zimmer stehen, Entsetzen und Angst im jungen Antlitz.

Sie sah ihn, die blutunterlaufenen Augen auf den Baron gerichtet, die Flinte in der Hand.

„Er tödtet ihn und ich — ich hätte den Mord auf dem Gewissen!“

Ein paar Minuten stand sie regungslos, dann ergriff sie ein schwarzes Spitzentuch, warf es über Kopf und Schulter und flog wie gejagt durch den Corridor, über den Schlosshof, dem Lehrhause zu.

Herr Engelhardt machte große Augen, als

das Comteschen, welches sich in den vergangenen Tagen gar nicht blicken ließ, plötzlich vor ihm stand und mit so fremder rauher Stimme bat, ihr Herrn Kranec den Maler hinunterzuschicken in die Jasminlaube. Sie war es doch auch wirklich, die jetzt ohne ein weiteres Wort die Glasthüre, welche vom Zimmer direct in den Garten führte, öffnete und in den dämmernden Abend hinausschritt?

Herr Engelhardt schüttelte den Kopf, gieng aber doch gehorsam in das Giebelstübchen, den Auftrag auszuführen.

Ein paar Minuten später mußte Herbert Kranec, welche dunkle Wolke die kaum aufgegangene Sonne seiner Liebe zu verlöschen drohte. Es traf ihn, wie dergleichen eben einen heißblütigen jungen Mann, einen Menschen, der soeben das Ideal seiner Träume, den Inhalt seines Lebens gefunden zu haben meint, trifft.

Er loberte und glühte, wollte zum Grafen, ihm das schändliche Spiel aufdecken, der Gräfin die Larve vom Antlitz reißen, Ramberg, dessen Name ihm, wenn auch keineswegs im guten Sinne, bekannt war, fordern — aber schließlich hielt er doch in seinem wilden Umherwandern inne und drückte, vor dem zitternden Mädchen stehend bleibend, ihre kalten Finger an seine Lippen.

„Verzeih, mein Lieb, verzeih mir! Ich weiß nicht, was ich spreche! Du hast recht, mein armer Liebling, das alles ist nicht ausführbar und ich ängstige Dich nur. Aber ich kann Dich nicht verlieren, nicht mit gebundenen Händen von ferne

Abgeordnete, davon Prag 10, Reichenberg 3; die übrigen Städtebezirke je einen; am 14. October (Handels- und Gewerbekammern) 15 Abgeordnete und am 15. October (Großgrundbesitz) 70 Abgeordnete. Dazu treten noch 6 Wahlstimmen, nämlich 4 Bischöfe und 2 Universitätsrectoren.

— Zum Bürgermeister von Bruck wurde nach Abweisung des socialdemokratischen Wahlprotestes neuerlich Herr Krottinger und zu seinem Stellvertreter Herr Smrczek gewählt.

— Der Tod des Abg. Dechanten Leitner bringt im Salzburger Landesausschusse eine Verschiebung der Parteiverhältnisse mit sich. An Leitners Stelle tritt als Ersatzmann der Abg. Smachl in den Landesausschuß ein, welcher der deutsch-conservativen Partei angehört. Bisher standen sich, den Landeshauptmann eingerechnet, drei Clericale und zwei Nichtclericale gegenüber. Durch den Einschub Smachls an Stelle Leitners kehrt sich das Verhältnis um, und es werden einerseits zwei Deutsch-Conservative und ein Liberaler, sowie andererseits bloß zwei Clericale im Landesausschuß vertreten sein. Somit haben die Clericalen die Majorität im Landesausschuß durch den Todesfall verloren.

— Wie der „Dziennik Półski“ erfährt, wird gleich nach Durchführung der Landtagsneuwahlen der Rücktritt des galizischen Landmarschalls Grafen Stanislaus Badeni erfolgen.

— In den österreichisch-ungarischen Regierungskreisen scheint man doch etwas nervös wegen der angeblichen Untriebe Russlands auf der Balkanhalbinsel geworden zu sein. Der officiöse „Pester Lloyd“ bezeichnet es als nothwendig, daß sich die Leitung der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns über die wahren Absichten Russlands auf der Balkanhalbinsel Klarheit verschaffe und daß sie ferner erwäge, ob der Weiterbestand des Petersburger Abkommens von 1897 im Interesse der Orientspolitik Oesterreich-Ungarns wünschenswert sei.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm hat sich wieder eine sehr vernünftige That geleistet. Wie nämlich aus Straßburg gemeldet wird, soll ein Schreiben des deutschen Kaisers den Bischöfen in Straßburg und Metz nahegelegt haben, keine französischen Congregationen zur Niederlassung in Elsaß zu autorisieren. Wacker! Das deutsche Land muß gegen die wälschen Heuschrecken geschützt werden.

— In der Angelegenheit der unter Führung des Prinzen Tschun entsandten chinesischen Sühnmission an den Berliner Hof sind plötzlich seltsame Schwierigkeiten aufgetaucht. Prinz Tschun sollte bekanntlich am Nachmittag des 26. August in Potsdam eintreffen, um am nächsten Tage vom Kaiser im Berliner Residenzschloß in feierlicher Audienz empfangen zu werden. Gemäß seinem Reiseprogramm war der Prinz am vergangenen Samstag mit dem Lloydampfer „Böhnen“ in Genua gelandet und hatte er dann mittels Sonderzuges die Weiterreise fortgesetzt. Auf derselben kam er am Sonntag nachmittags 1 Uhr in Basel an, woselbst die mongolische Hoheit von dem ihm entgegengereisten Generalmajor v. Höpfer im Auftrage des Kaisers empfangen wurde. In Basel unterbrach Prinz Tschun die Reise, er sollte erkrankt sein, wie es zunächst hieß; weiteren Informationen

zufolge weigert er sich aber infolge angeblicher neuer diplomatischer Verwickelungen in Peking einstweilen die Fahrt nach Berlin fortzusetzen. Zwischen dem Berliner Auswärtigen Amte und dem Prinzen findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Selbstverständlich sind anlässlich dieses unerwarteten Zwischenfalles alle Vorbereitungen zum Empfange des chinesischen Prinzen in Berlin und in Potsdam bis auf weiteres wieder aufgehoben worden, auch bedarf es keiner besonderen Versicherung, daß der Vorgang in den Berliner Hofkreisen wie in den politischen Kreisen der Reichshauptstadt peinliches Aufsehen erregt. Sollte es sich in der That bestätigen, daß Prinz Tschun infolge muthmaßlicher geheimer Anweisungen seitens des chinesischen Hofes seine Weiterreise nach Berlin in Basel unterbrochen hat, so läge hierin wiederum ein bezeichnendes Stücklein der Hinterhältigkeit und Unberechenbarkeit der chinesischen Diplomatie vor. Deutscherseits wird man aber dann sicherlich dem chinesischen Hofe und wohl auch dem Prinzen Tschun mit der nöthigen Entschiedenheit und Schärfe entgegenzutreten wissen. Merkwürdigerweise ist mit der chinesischen Sühnmission an den japanischen Hof wegen Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft in Peking, Sugigama, der ähnliche Fall passiert. Der mit dieser Sühnmission beauftragte Bevollmächtigte Chinas, der am 21. August in Shanghai eingetroffen war und am 22. August die Reise nach Yokohama fortzusetzen gedachte, erhielt von seiner Regierung den Befehl, in Shanghai zu bleiben.

Da, wie wir bereits meldeten, eine päpstliche Bulle das Institut San Girolamo degli Schiavoni in ein Seminar für Slaven umwandelte, begaben sich mehrere in Rom wohnende Dalmatiner italienischer Nationalität, welche eine dalmatinische Fahne trugen, in das Institut und ergriffen von dem Bureau Besitz trotz der Einwendungen des Rectors Pazman, welcher die Hilfe der Polizei zur Feststellung des Thatbestandes in Anspruch nahm. Die Dalmatiner hielten ihre Fahne auf dem Balcon des Instituts. Ueber dem Thore des Instituts weht die Fahne mit dem Goldleoparden in blauem Felde, überragt von der eisernen Hellebarde.

— Die Antwort der englischen Trade Union auf eine Anfrage Wanderveldes, ob sie bereit sei, einen Generalstreik in England zu veranstalten, um den Frieden in Südafrika zu erzwingen, lautet schroff ablehnend. Das den Buren freundlich gesinnte Blatt „Petit Bleu“ stellt daher den internationalen Socialismus an den Pranger und bezeichnet dessen angeblich auf Recht und Gerechtigkeit gegründetes Programm mit Recht als leere Phrase.

— Die britische Regierung überbietet jetzt noch die bekannte Blutproclamation Lord Ritzhens an die Buren. Auf eine in London eingegangene Depesche Ritzhens hin, laut welcher ein am 6. Juni in Graspan bei Reiz von den Buren gefangen genommener englischer Lieutenant nebst zwei Soldaten von den Buren thatsächlich erschossen worden sein soll, ordnete der Kriegsminister Brodrick in einem Telegramm an Ritzhener die schärfsten Gegenmaßnahmen an. Die Mitglieder eines Burencommandos, das sich künftig eines solchen Gewaltactes schuldig macht, sollen sämtlich bestraft werden, gleichviel, ob sie wirklich daran theilgenommen haben oder nicht, und zwar je nach dem Grade ihrer Mitschuld mit dem Tode oder in

einer leichteren Weise. Der Anführer des Commandos aber hat unter allen Umständen die Todesstrafe zu erleiden. Sollte Lord Ritzhener diese Anweisungen, deren Berechtigung übrigens sehr fraglich erscheint, wirklich zur Ausführung bringen lassen, so würden die Buren sicherlich nicht mit Vergeltungsmaßnahmen zögern. — Das im Süden der Capcolonie operierende Burencommando unter Scheepers hat seinen Vorstoß mit solcher Kühnheit fortgesetzt, daß es nunmehr die Mosselbai an der Südküste bedroht. Das ist doch alles Mögliche von den Buren!

Tagesneuigkeiten.

(Ein jüdischer Wüstling) ist dieser Tage in Karlsbad entlarvt worden. Wie man aus Karlsbad schreibt, wurde dort unter dem Verdachte, ein Sittlichkeitsverbrechen an einem viereinhalbjährigen Mädchen verübt zu haben, der als Gurgast in Karlsbad weilende polnische Jude Aaron Friedmann verhaftet. Interessant ist, daß der Kronzeuge ein Judenjunge namens Nathan Gütlich ist. Friedmann leugnet, ein Nothzuchtsattentat verübt zu haben. Die „Wacht an der Eger“ theilt über das gemeine Verbrechen folgendes mit: Unter dem dringenden Verdachte des Verbrechens der Schändung wurde der 60 Jahre alte Jude Aaron Friedmann, Privatier aus Warschau, am 18. d. M. durch den Sicherheitsoberwachmann Herrn J. Meinel verhaftet und dem hiesigen k. k. Bezirksgerichte eingeliefert. Der gewannte Hebräer soll am 16. d. vormittags das vierundeinhalb Jahre alte Mädchen Hermine Schöttner aus Ottowitz mit Zuckerwerk in sein Zimmer im Hause „Robinson“ in Karlsbad gelockt und das bedauernswerte Kind daselbst vergewaltigt haben. Die polizeiärztliche Untersuchung ergab eine Verletzung des Kindes, welches, mit dem Maffabäer konfrontiert, demselben die That ins Gesicht wiederholte. Der ganze jüdische Anhang schreit Ach und Weh und bietet jede Summe, falls der Beschuldigte auf freien Fuß gesetzt würde. Davon kann selbstverständlich keine Rede sein. Dem Ausgange des Verfahrens wird allerseits mit der größten Spannung entgegengeesehen. Die christliche Bevölkerung ist deshalb in großer Aufregung.

(Zwei Urtheile.) In Troppau wurde, wie bekannt, vor ein paar Monaten ein Kind zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt, weil es einem anderen Kinde eine Wuchtel weggenommen hatte; in Lemberg verurtheilte dieser Tage ein Erkenntnißsenat einen Domherrn, der eine Viertelmillion gestohlen, zu acht Monaten einfachen Kerker.

(Verurtheilung eines Curaten.) Nach dreitägiger Verhandlung wurde am 28. d. nachts beim Laibacher Landesgerichte in der Betrugsaffaire von Gotsche bei Wippach das Urtheil gesprochen. Die Affaire endete mit der Verurtheilung des clericalen Agitators Curaten Josef Ferjancic, eines ehemaligen Missionärs (!), welcher des Verbrechens des Betruges, begangen durch Verleitung zu falscher Zeugenaussage, schuldig gesprochen und zu zweimonatlichem schweren Kerker verurtheilt wurde. Acht mitangeklagte Bauern wurden wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit zu mehrmonatlichem schweren Kerker und solidarisch zur Tragung der Proceßkosten und Ersatz des verursachten Schadens verurtheilt.

(Ein Millionenbetrug.) Aus Moskau wird berichtet: Der Bankdirector Makarow von der Doneker Bank in Jekaterinoslaw ist flüchtig geworden, nachdem er Betrügereien im Betrage von mehreren Millionen Rubeln verübt. Unter anderem escomptierte er falsche Wechsel für eine Summe von 1.200.000 Rubel. Außerdem belehnte er massenhaft Effecten aus dem Besitze der Doneker Bank bei der Petersburger Reichsbank. Nach Makarow wird gefahndet. Auch der Präsident des Verwaltungsrathes Luborski ist in die Sache verwickelt und wurde in Haft genommen. Luborski ist auch bei dem Charkower Bankentrug theilhaftig.

(Sie kommen schon, die Schwarzen!) Aus Agram wird berichtet: Die Niederlassung des Jesuiten-Ordens ist eine beschlossene Sache. Der Bau des Jesuiten Klosters und der Kirche wurde bereits in Angriff genommen. Die Baukosten sind auf 300.000 K veranschlagt. Die Kirche erhält einen Fassungsraum für 2500 Personen. Anfangs October findet die Feier der Grundsteinlegung statt. — Nun freue Dich, Volk! Die aus Frankreich vom erbitterten Volke hinausgejagten machen sich nun bei uns breit! Die „armen“ Vertriebenen! 300.000 K

stehen, wenn man Dich diesem Menschen, diesem Unwürdigen ausliefert.“

Er rannte wieder den Gartenweg auf und ab, dann kam er zurück und warf sich ihr zu Füßen.

„Komm mit mir, mein Lieb, mein Glück, mein alles! Ich bringe Dich zu meiner Mutter, wie ihren Augapfel wird sie Dich hüten und pflegen, bis ich Dich heimführe in mein Haus. Lange kann es ja nicht dauern, bis ich es gründe. Ich weiß — als ich dich holdes Antlitz wiedersehen durfte, ist es mir klar geworden — Großes kann ich leisten, mich an das Höchste wagen und bei Gott, ich werde es und ich will es! Nicht zurückzusehen soll sich das Weib des Künstlers nach seinem stolzen Schlosse, segnen soll es die Stunde, wo es mir folgte zum Glück und zur Liebe!“

Er suchte mit seinen schönen flammenden Augen die ihren. „Sei nicht so stumm, Geliebte, sprich zu mir, gib mir Hoffnung! Sieh, ich weiß, es ist viel, was ich von Dir verlange. Alles sollst Du aufgeben, die Erinnerungen Deiner Kindheit, Rang und Reichthum und das um mich,

den fremden namenlosen Mann, und doch — ich kann nicht anders: Nicht um mein Glück allein, auch um das Deine ringe ich.“

„Ich weiß es, Herbert und ich sterbe, wenn ich Rambergs Weib werden soll.“

„Und doch zögerst Du, Geliebte, willst mir nicht folgen? Entscheide Dich, morgen ist es vielleicht schon zu spät!“ Sie richtete sich aus den sie umschlingenden Armen auf, marmorweiß hob sich ihr Gesicht von den schwarzen Spitzen ihrer Umhüllung ab.

„Gib mir eine oder zwei Stunden Bedenkzeit, Herbert! Nur so lange, bis mein Kopf klar denken kann. Siehst Du dann ein Licht an meinem Fenster — es ist das des rechten Erkers, Du kannst es von hier aus erblicken — dann erwarte mich, dann gehe ich mit Dir, bleibt es aber dunkel — dann, Herbert, dann ist auch mein ferneres Leben so.“

Sie ergriff seine Hand und preßte sie gegen ihr Herz; eine Minute darauf war sie verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

können sie sofort für einen dem Volke gewiß sehr — „nothwendigen“ Neubau hinauswerfen! Nun ja, zahlen wird es schließlich doch wieder das Volk müssen!

(27 Millionen rückständiger Lehrergehälter.) das ist wohl ein Record, der sich sehen lassen kann. Der Staat, der diese Culturleistung aufzuweisen hat, ist natürlich das treukatholische Spanien, aus dessen Hauptstadt gemeldet wird: Die Ausführung des Erlasses des Unterrichtsministers bezüglich directer Honorierung der Schullehrer durch den Staat stößt auf Schwierigkeiten, da sich herausstellt, daß die Gemeinden den Lehrern für gestundete Gehälter siebenundzwanzig Millionen Pesetas schulden. Hat Oesterreich Lust, unter der Führung der römischen Schulheinde Fürst Liechtenstein und Dr. Lueger den Spuren dieses katholischen Lumpenstaates, dessen Mönche im Wohlleben schwelgen, während der hungernde Schullehrer das Gespötte der Kinder ist, zu folgen? Die eine Hälfte des katholischen Weltreichs Karls V. hat bei Cavite und Santiago de Cuba bereits der Teufel geholt. Die zweite Hälfte hat noch die Wahl: romfrei werden oder — untergehen!

(Das „Leichenbegängnis der Freundin“.) Aus Wien wird berichtet: Am 15. d. erhielten die Eheleute Josef und Johanna Seidl, welche in Klein-Bell ansässig sind, eine Einladung, dem Leichenbegängnis ihrer Freundin Anna Strohmayer in Alland beizuwohnen. Das Ehepaar kam der Einladung nach und fuhr nach Alland. Dort trafen die beiden Gatten zu ihrer größten Ueberraschung Frau Strohmayer vollkommen wohl und gesund im Kreise ihrer Familie. Einen Gaunerstreich ahnend, reiste das Ehepaar sogleich wieder nach Hause zurück und machte dort die Entdeckung, daß während seiner Abwesenheit die Wohnung erbrochen und Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von mehreren hundert Kronen gestohlen worden waren. Der Verdacht, den Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, lenkte sich gegen die 20jährige Hilfsarbeiterin Caroline Egger. Vorgefunden wurde sie ausgeforscht und verhaftet. Das gestohlene Gut wurde zum größten Theile noch in ihrem Besitze vorgefunden.

(Selbstmord im Traunsee.) Aus Traunkirchen wird der Linzer „Tagespost“ berichtet: Die schöne Kunststraße Traunkirchen-Ebensee war Sonntag, den 25. d., halb 12 Uhr mittags, der Schauplatz einer Liebestragödie. Die 24 Jahre alte Köchin Johanna Rath, welche bei einem Fräulein in Traunkirchen seit sechs Jahren bedienstet ist, suchte und fand in den Wellen des Traunsees den Tod. Ueber das Motiv der That sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Das Mädchen unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem Malergehilfen, und zwar ohne Wissen seiner sehr strengen Herrin. Der Hausbesorger und seine Ehehälfte hinterbrachten nun am Sonntag in Gegenwart des Mädchens der Dienstgeberin den Liebeshandel und stellten Behauptungen auf, welche die Rath zur Verzweiflung brachten. Sie ergriff einen Wasserseimer, rannte die Straßenböschung hinab und stürzte sich in den See. Ein Passant bemerkte sie und sprang, vollkommen angekleidet, ihr nach. Doch war es bereits zu spät. Die Stelle, wo die Arme unterlief, ist 30 Meter tief, und alle Versuche, das Mädchen zu finden, blieben stundenlang ohne Erfolg. Die Fischer zogen erst abends aus einer Felsenpalte mittelst Schlepphaken die Leiche ans Ufer. Dieses Jahr suchen auffallend viele Mädchen den Tod in den Wellen des Traunsees. Die große Tiefe des Sees, das jäh abfallende Gestein machen jede Rettungsaction fast unmöglich und erschweren auch das Auffinden der Leichen.

Eigen-Berichte.

Pettau, 30. August. (Aufgefundene Leiche.) Am 21. August wurde in Ober-Pristova im Walde die Leiche eines unbekannten Mannes an einem Eichenbaume erhängt aufgefunden. Die Verwesung der Leiche zeigte, daß dieselbe schon einige Wochen dort gehängt haben müsse; die Weichtheile sowohl am Kopfe als auch am Oberkörper waren vollkommen verschwunden. Die Identität dieses Leichnams ist noch nicht festgestellt.

Maria-Rast, 29. August. (Sommerfest.) Bei äußerst günstigem Wetter konnte am vergangenen Sonntag das bereits für den 18. August anberaumte Sommerfest in Pinteritsch Gasthäusern in Maria-Rast abgehalten werden, und können die Veranstalter mit sichtlich befriedigender

auf den in allen Theilen gelungenen Erfolg des Festes zurückblicken. Der Besuch war ein überaus starker; der große und schöne Garten des Herrn Pinteritsch war bis auf das letzte Plätzchen von den zahlreich erschienenen Marburgern, St. Lorenzern, Zellnigern u. s. w., sowie den jetzt in Maria-Rast und Umgebung weilenden Sommerfrischlern besetzt. Und es brauchte wahrlich niemanden zu reuen, nach Maria-Rast gekommen zu sein. Denn das ausschließlich von Dilettanten für den Tag zusammengestellte und besorgte Variété-Programm erwies sich als ein außerordentlich reichhaltiges und in allen Theilen gleich wirksam gelungenes, und darf als trefflicher Beweis angesehen werden, was vereinte Schaffenskraft selbst in einem so kleinen Orte zu bieten vermag. Eine geschmackvoll angebrachte Liebhaberbühne brachte in angemessenen Zwischenräumen die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Lustspiel-Einakter „Nur nicht fluchen“ und „Der bengalische Tiger“, von welchen besonders das letztere in der Titelrolle eine geradezu künstlerische Leistung aufwies. Auch den mitwirkenden Damen gebührt hinsichtlich ihres Könnens volles Lob. Der übrige Theil des Tages bot reiche Abwechslung. Auf der Wiese ergötzen Kinderspiele die jugendlichen Gäste; im Garten mußte Herr Rabitsch durch seine launigen Couplets die Zuchlust der Zuhörer zu befriedigen; ein längerer Solovortrag Klimperlein mit Clavierbegleitung, Schnellzeichnen, Aufstieg von Zugluftballons wechselten in rascher Folge mit den Musikaummern der Marburger Schrammeln, und ein prächtiges Feuerwerk, welches der Opferwilligkeit eines in Maria-Rast weilenden Sommergastes zu danken war, bildete den Abschluß des schönen Tages, der wohl allen Beteiligten lange im Gedächtnis bleiben dürfte. Herr und Frau Pinteritsch hatten in umsichtiger Weise für gute Küche und Keller gesorgt und sich so in ihrer Weise um das Fest verdient gemacht. Zum Schlusse erwähnen wir noch, daß — wie man uns mittheilt — Herr Pinteritsch durch Erbauung eines größeren Saales einen längst gehegten Plan in Kürze zur Ausführung bringen wird, und unsere Marburger Ausflügler darauf rechnen dürfen, schon im kommenden Winter darin ein Obdach für größere gesellschaftliche Zusammenkünfte zu finden.

Krapina-Töplitz, 27. August. (Vom Bade.) Die jetzige Saison hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Bis heute, 27. August, hat die Zahl der Gurgäste 4000 überschritten und weist gegen die Gesamtfrequenz des Vorjahres ein Plus von 800 Personen aus. Allerdings gab es heuer ein Badewetter, wie schon lange nicht und wir zählen seit Anfang Mai keine zehn verregneten Tage, aber andererseits müssen wohl auch unsere heilkräftigen Thermen hervorragend an dieser Frequenzsteigerung die Ursache sein. Mit 1. September beginnt die Nachsaison und damit eine Verbilligung der Wohnungen um 25%. Unsere Weinberge liefern herrliche Trauben, welche bereits in prächtigen Exemplaren und sehr billig zum Verkaufe angeboten werden, ebenso ist der Markt reichlich mit den besten Pflaumen, Birnen und Pfirsichen besetzt. Die unvergleichlich schönen Tage, die eine Specialität unseres Herbstes bilden, mit den geringen Temperaturschwankungen, die praktischen Einrichtungen der Curanstalt, deren Baulichkeiten, wie Curhaus, Bäder, Restauration, Curfalon durch geschlossene Corridors miteinander verbunden sind und es ermöglichen, stets die Bäder zu gebrauchen, ohne die geringste Verköhlung fürchten zu müssen, die gute und billige Restauration, alles dies Factoren, die den Aufenthalt bei uns bis im Spätherbst zu einem angenehmen gestalten und einen günstigen Curerfolg verbürgen.

Wien, 30. August. (Deutscher Schulverein.) In der Sitzung vom 28. August wurde den Ortsgruppen Lieboritz und Friedland für bewilligte Beiträge und Spenden; der Ortsgruppe Nieder-Eisenberg für den Ertrag aus dem Schulfest und den Beitrag der Schlackenhausen-Gesellschaft in Albsthal, dem Bürgermeisteramte in Krummau für eine Subvention, der Ortsgruppe Zelldach für den Reinertrag einer Sonnwendfeier der gezeimende Dank abgesetzt. Für die Erhaltung der deutschen Privatschulen in Königgrätz (Böhmen) und Zabřeh (Mähren) wird die bisherige Subvention auch für das Schuljahr 1901/2 weiter bewilligt. Schließlich werden Verwaltungsangelegenheiten des zu errichtenden Kindergartens in Honositz (Böhmen), sowie der Schule in St. Egidii (Steiermark) in Verathung gezogen und der Erledigung zugeführt. An Spenden giengen weiter ein: Hiezing, Frauen-Ortsgruppe

55 K 65 h, Arnau Ortsgruppe 213 K 40 h und 67 K 85 h, Freistadt 4 K, Böhmer-Trübau Ortsgruppe 13 K 60 h, Zauernig Ortsgruppe 4 K 66 h, Weißwasser Ortsgruppe 31 K, Mähr.-Alfsee Ortsgruppe 37 K 12 h, Böhmer-Micha Ortsgruppe 49 K 75 h. Aus Sammelschützen giengen ein: Semil Ortsgruppe 2 K 82 h, Groß-Seelowitz Ortsgruppe 20 K.

Marburger Nachrichten.

(Falsches Gerücht.) Das bereits auch schon in einem Grazer Blatt reproducierte Gerücht, der hiesige Amtsvorstand Tag sei entlassen worden, entbehrt, wie wir mittheilen können, jeder Begründung. Gegen den Genannten ist allerdings wegen seines Verhaltens in der Rezech-Affaire eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden, deren Ausgang erst abgewartet werden muß. Die ausgeschriebene Beamtenstelle hat mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun; dieselbe wurde vielmehr bereits im letzten Voranschlage der Gemeinde systemisiert.

(Auf zur Sedanfeier!) Wie wir bereits meldeten, findet nächsten Montag, den 2. n. M. in den unteren Räumen des Casinos die Marburger Sedanfeier statt. Die Festrede wird Schriftleiter Herr Norbert Jahn halten und die Südbahn-Liedertafel wird die Feier mit den Klängen deutscher Lieder verschönern. Die beiden hiesigen Ortsgruppen Südmärk, der deutsche Verein für Marburg und Umgebung, der Turnverein „Jahn“ und der hiesige deutschböllische Gehilfenverein fordern zur Massentheilnahme auf. Besonders an die deutschen Frauen und Mädchen ergeht auch die Einladung zu recht zahlreicher Theilnahme. Beginn der Feier: 8 Uhr abends.

(Escamotage.) Welche (wohl absichtliche) Begriffsverwirrung in liberalen Blättern manchmal herrscht, davon mag folgendes Beispiel Zeugnis ablegen. Im Feuilleton der heutigen „Tagespost“ ist folgende Stelle enthalten: „Man merkt es dem Dorfe gleich an, daß eine tüchtige deutschfortschrittliche Bevölkerung darin wohnt. Ein kleiner vierjähriger Blondkopf begrüßt uns mit „Heil und Sieg!“ — So, nun also! Bislang glaubten wir immer, das Wort „Heil!“ sei ein mit dem Vorschreiten der deutschnationalen Bewegung wieder in Gebrauch gekommenes Grußwort, dessen sich jeder Nationale im Gegensatz zum „Fortschrittler“ bedient; jetzt auf einmal ist der Kampf- und Grußwort der Deutschnationalen ein Erkennungszeichen für — „fortschrittliche“ Gesinnung. Da es aber fast keinen vernünftigen deutschen Mann gibt, der heute noch „Fortschrittler“, Liberaler ist, so stempelt der betreffende Autor „einen kleinen, 4jährigen Blondkopf“ dazu! Man sieht, die Liberalen werden schon ganz — findisch!

(Landwirtschaftliches.) In der am 24. d. stattgehabten Ausschusssitzung der landw. Filiale Marburg wurde beschlossen, Sonntag, den 22. September, um 1/2 11 Uhr vormittags im unteren Casinosaale eine Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung abzuhalten. 1. Vertheilung von 6 Prämien an brave landwirtschaftliche Dienstboten oder Winzer, welche durch eine längere Reihe von Jahren ununterbrochen auf einem und demselben Platze dienen. 2. Mittheilung über den Stand der Filial-Rebschule. 3. Vortrag über Weinlese und Kelterung, gehalten vom Herrn Director Franz Zweifler. 4. Freie Anträge. Die Gesuche um Verleihung von Dienstboten-Prämien müssen vom Dienstgeber und dem betreffenden Gemeindebeamten bestätigt bis längstens 15. September beim Vorstande der landwirtschaftlichen Filiale Marburg eingebracht werden. Später einlangende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

(Südbahn.) Am 1. September wird die auf der Südbahnlinie Marburg—Franzensfeste zwischen den Stationen Sachsenburg und Kleblach-Lind errichtete Haltestelle Markt Sachsenburg für den Personenverkehr eröffnet.

(Darlehen für die durch die Reblaus zerstörten Weingärten.) Das Ackerbauministerium hat durch die ihm unterstehenden Statthaltereien nachstehende Verlautbarung ergehen lassen: „Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die auf Einschreiten der Statthaltereien vom Ackerbauministerium behufs Wiederherstellung der durch die Reblaus zerstörten Weingärten gewährten und sonach flüssig gemachten unverzinslichen Darlehen häufig aus verschiedenen Gründen von den Parteien nicht sofort behoben werden. Die Verwendungsdauer des

zur Bewilligung unverzinslicher Darlehen eingestellten Credits erlischt jedoch mit Ende des dem flüssigmachungsjahre folgenden Jahres, so daß nach diesem Zeitpunkte die noch nicht behobenen Darlehen nicht mehr zur Auszahlung gelangen können. Falls die Ueberweisung der Darlehen nicht angefordert wird oder falls die Parteien um die Auszahlung der ihnen zukommenden Raten aus dem bereits flüssig gemachten Hauptbetrage nicht rechtzeitig ansuchen, hat der Credit zu verfallen."

(Die Scherergemeine Marburg) veranstaltet am Sonntag, den 8. n. M. im Vereinsheim Hotel „Stadt Wien“ ihre zweite Gründungsfeier. Musik von der Marburger Schrammelpelle.

(Im Hausbesitzer-Vereine) übersteigt die Nachfrage um Wohnungen das Angebot um das Doppelte, weshalb die geehrten Mitglieder um Anmeldungen ersucht werden, damit insbesondere die Herren Officiere des Landwehr-Regimentes mit 1. October entsprechend untergebracht werden können.

(Curs für Kindergärtnerinnen an der Haushaltungsschule.) Wir machen darauf aufmerksam, daß jene Mädchen, welche im nächstfolgenden Schuljahre in diesen Curs eintreten wollen, sich längstens bis 15. September beim Stadtschulraths-Secretär Herrn Steiner melden wollen, da der genannte Curs nur bei Anmeldung von 8 bis 10 Schülerinnen eröffnet wird. Die gleichen Bestimmungen gelten für die Errichtung eines Handlarscurses.

(Concert im Casino.) Morgen Sonntag findet im Concertsaale des Casinos wieder eines der beliebten Concerte der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Schönherr statt. Ein zahlreicher Besuch dürfte wohl gewiss sein. Beginn um 8 Uhr abends. Vortragsordnung: 1. „Barataria-Marsch“ von Sullivan. 2. Ouvertüre zur Oper „Norma“ von Bellini. 3. „Sirenenzauber“, Walzer von Waldteufel. 4. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. 5. „Im Casino“, Polka franz. von Skala. 6. „Streifzug durch sämtliche Johann Strauß'schen Operetten“ von L. Schlögel. 7. „Pique Dame“, Ouvertüre von Franz Suppé. 8. „Fürs Herz und Gemüth“, Walzer von M. Schönherr. 9. „Ich weiß ein Herz, für das ich bete“, Lied von Rodominský. 10. „Perlen vom Donaustrand“, großes Potpourri von L. Kaiser.

(In Gams) findet am 1. September ein großer Kirchtag statt, welcher alljährlich von den Marburgern stark besucht zu werden pflegt. Nach Anschlagzetteln in der Stadt, macht an diesem Tage der windische Les- und Gesangsverein mit den Tamburascen einen Ausflug nach Gams und wird im Gasthausgarten des Herrn Marinsel das Zammersgeträchze erklingen lassen. Damit das deutsche Ohr fürderhin und damals nicht beleidigt wird, wird aufmerksam gemacht, daß in Gams gute Gastwirtschaften „zur schönen Aussicht“, bei Bogrinek und Koprida sind. Aber acht geben heißt es unter allen Umständen, denn wenn die Windischen kommen — man kann nie wissen...

(Gestohlen) wurde heute mittags zwischen 12 und 1 Uhr dem Stadtarzte Dr. Robert Frank in Marburg ein Styria-Fahrrad (Panttherrad), Rahmen hoch mit einer diagonalen Verstärkungsstange, dreieckige Werkzeugschale, Kurbelachse etwas gedreht, schwarze Rahmen, gelbe Felgen, Korkgriffe, gezackte Metallpedale mit Clipps, kleine vernickelte Glocke, Subernal aufwärts gebogen.

(Brand.) Am 26. d. um 1/2 Uhr nachmittags brach in der Strohütte des Wirtschaftsgebäudes der Besitzer Anton und Margarethe Schreiner in Roswein bei Marburg Feuer aus und äscherte das ganze Wirtschaftsgebäude ein. Die Brandursache ist völlig unaufgeklärt. Außer dem bei der Wechselseitigen versicherten Gebäude verbrannten auch sämtliche Futterfeshungsvorräthe und die übrigen Fahrnisse, mit denen die Beschädigten nicht versichert sind, die daher einen namhaften Schaden erleiden.

(Auch ein nächtlicher „Ruhestörer“.) In der Nacht zum 29. d. wurden viele Bewohner der Bürger- und Kaiserstraße sowie anderer Gassen durch ein eigenthümliches lautes Geräusch geweckt. Ein großer Hund hatte sich sammt der Kette irgendwo losgerissen und stürmte mit der mehrere Meter langen Kette wie ein Beseffener auf dem Trottoir der Straßen fort, mit der Kette auf den Steintrottoiren in stiller Nacht einen mörderlichen Spectakel machend. Durch den von ihm selbst verursachten Spectakel wurde der wackere Haushund scheinbar immer „nervöser“, denn immer toller jagte er durch die Straßen, bis er endlich im Parke verschwand.

(Ein neues Verfahren zum Schutze gegen Hagelschlag.) Das wirksame Moment, das bei dem Wetterschlagen eine Rolle spielt, ist die Erschütterung der Luft. Die durch die Detonation erzeugten Vibrationen versetzen die Luft in Schwingungen, welche die Wollen auseinanderreiben, die, wenn sie ungestört blieben, einen Hagelschauer herniederenden würden. Diese Idee hat einen norwegischen Erfinder zu Versuchen angeregt, ob er die Vibration, die zweckmäßige Erschütterung der Luft, nicht auf andere Weise sicherer erzielen könnte. Wie wir einer Mittheilung des Patent-Anwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, bediente er sich eines Drachens, wie sie zu meteorologischen Versuchen verwendet werden, an welchem er ein elektrisches Läutewerk befestigte und den er nicht an gewöhnlichen Spagat, sondern an umspulenden Drähten in die Höhe steigen ließ. Eine elektrische Batterie wird unten aufgestellt und mit den Drähten verbunden, so daß das Läutewerk, wenn der Drache in gewünschter Höhe war, zum Tönen gebracht werden konnte. Die auf diese Weise erzeugten Vibrationen der oberen Luftschichten sollen jedesmal von vorzüglicher Wirkung zur Hintanhaltung des Hagels gewesen sein.

(Ein berücktigter Dieb.) Der bereits oftmals wegen Diebstahl vorbestrafte, 20 Jahre alte Kellner Alexander Krammer aus Wien hat vor kurzer Zeit einen Güterverwalter auf der Reise bestohlen, indem er ihm nicht nur sein Bargeld von 600 K., sondern auch einen Koffer mit Effecten entwendete. Krammer wurde dieser Tage von der Marburger städt. Sicherheitswache hier aufgegriffen und dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert.

(Echter Bienenhonig.) Der steiermärkische Bienenzuchtverein hat eine Centralstelle zum Ein- und Verkauf bienenwirtschaftlicher Producte für seine Mitglieder aufgestellt. Das Publicum wird hievon in Kenntnis gesetzt und wollen sich Liebhaber eines garantiert echten Schleuderhonigs direct an den Vereinssecretär Hauptmann d. R. Franz Zenker, Graz, Merangasse 3 wenden. Die Preise richten sich nach der Qualität des Honigs von 2 K 60 h bis 4 K 20 h.

(Die Fleischpreise) sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbf.	Schweinefl.	Lammfl.
Reismann Th.	1.40	1.28	1.28	1.--
Tscherne Joh.	1.36	1.36	1.40	1.--
Fritz Karl	1.36	1.28	1.28	1.--
Weiß Alois	1.28	1.28	1.40	—88
Welle Georg	1.28	1.28	1.28	—
Wurzer J. jun.	1.32	1.32	1.40	—
Scherag Joh.	1.36	1.28	1.28	—
Schein Ignaz	1.28	1.28	1.28	—
Rucher Franz	1.20	1.20	—	—
Löschnig E.	1.20	1.20	1.20	—
Lehrer Josef	1.20	1.28	1.28	—
Benzil Johann	1.20	1.20	1.20	—80
Kurnig Franz	1.20	1.20	1.20	—
Wreßl Franz	1.12	1.20	1.20	—80
Weißl Karl	1.12	1.20	1.20	—80
Wreßnig Peter	1.12	1.20	1.20	—
Jellek Karl	1.12	1.20	1.20	—
Schwarz M.	1.12	1.20	1.20	—80
Reicher Johann	1.20	1.12	1.12	—80
Schrott Georg	1.12	1.20	1.20	—
Schernoblscheg B.	1.12	1.20	1.28	—
Polegeg Otto	1.12	1.20	1.20	1.--
Wurzer J. jun.	1.12	1.20	1.40	—
Kramberger A.	1.12	1.12	1.12	—
Kendl Johann	1.12	1.20	1.20	—
Merkl Josef	1.12	1.20	1.20	—80
Holznecht Josef	1.12	1.20	1.20	—80
Stollner Primus	1.12	1.12	1.12	—
Walland Joh.	1.12	1.20	1.20	—
Pull Anton	1.12	1.12	1.12	—80
Niedermüller J.	1.12	1.12	1.20	—80
Selak Heinrich	1.12	1.20	1.20	—
Sellak Johann	1.12	1.20	1.20	—
Reismann Jr.	1.08	1.12	1.12	—88
Sorischag Joh.	.92	1.08	1.08	—
Schiffo Jakob	1.12	1.12	1.20	—80
Wöschnig Josef	1.12	1.12	1.20	—
Vorber Ferd.	1.08	1.20	1.20	—

(Molkerei-Genossenschaft Rötisch.) Wir machen die geehrten Hausfrauen wie das P. T. Publicum auf das heutige Inserat dieser Genossenschaft aufmerksam. Bauern zusammen bilden die Genossenschaft und liefern die Milch an die Molkereileitung ab. Die Milch wird gradirt, muß aber einen großen Procentsatz Fettgehalt haben, daß sie angenommen wird, eine minderwertige Milch wird

ausgeschlossen. Daher dürfen ihre Mitglieder nur gute Milch abliefern und werden auch darnach bezahlt. Nicht so bei anderen Molkereien, wo jede Milch angenommen wird, ohne daß sie die nöthigen Fettprocente hat. Wir empfehlen daher obgenannte Genossenschaft auf das wärmste.

Aus dem Gerichtssaale.

Freispruch.

Heute nachmittags 5 Uhr fand die vom Convente der hiesigen Schulschwester gegen unseren Schriftleiter, Herrn Norbert Jahn, nach § 21 P.-G. angestrebte Verhandlung statt. Herr Norbert Jahn wurde freigesprochen und die Schulschwester zur Zahlung der Kosten verurtheilt.

Literarisches.

„Das Wissen für Alle.“ Der Inhalt der soeben erschienenen 36. Nummer ist folgender: 1. Abtheilung. Volksthümliche Vorträge: Prof. Dr. W. Jerusalem: Geschichte der Philosophie: Die griechische Aufklärung. Die Sophisten und Sokrates. Prof. Dr. Albin Haberda: Ueber Vergiftungen. Prof. Dr. J. C. Kreibitz: Ueber Fühlen und Wollen. (Schluss.) 2. Abtheilung. Populärwissenschaftliche Rundschau: Leopold Ratscher: Ein deutscher Naturforscher in englischer Beleuchtung. Die Wiener volksthümlichen Universitätsvorträge 1900/1901. Notizen. Vom Büchertisch. 3. Abtheilung. Die Raft nach der Arbeit: Dr. Wilhelm Hein: Das Brettauer Faustus-Spiel. Sport. Abonnements zu K 2.50 vierteljährig nehmen die Administration des „Wissen für Alle“, Wien, I., Schulerstraße 20, Buchhandlungen und Zeitungsverkäufe entgegen. Einzelne Nr. in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

(„Gaudemus“), Blätter und Bilder für die studierende Jugend. (Verlag von G. Freitag und Berndt in Wien, verantwortlicher Leiter Ferd. Ginzl, k. k. Professor in Wien. Preis mit Postzulassung ganzjährig 6 Kronen 50 Heller.) Wir machen beim Herannahen des Schulbeginnes Eltern von Mittelschülern auf diese hübsche Zeitschrift aufmerksam, deren Inhalt und Bilderschmuck nicht allein die Schüler, sondern gewiss auch die Eltern selbst erfreuen und unterhalten wird. Das Halten dieser Zeitschrift ist den Schülern gestattet.

Stimmen aus dem Publicum.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Wie uns aus Karlsbad gemeldet wird, hat die Jury der hygienischen Ausstellung den Reichs-Esäuerlingen „Tempel- und Styria-Quelle“ wegen ihrer eminenten Heilwirkung bei allen Leiden der Gedärme, des Magens und der Bright'schen Nierenkrankheit die höchste Auszeichnung „das Ehren-diplom zur goldenen Medaille“ verliehen. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat das Mineralwassergeschäft im heurigen Jahre einen außerordentlichen Aufschwung zu verzeichnen und werden seit 1. Mai l. J. tagtäglich Waggons über Bölschach nach allen Richtungen der Monarchie und des Auslandes vorladen. Mit großer Freude begrüßen wir dieses Aufschwung und sollte die im Vorjahre bewilligte Centralisation der Füllanlagen noch heuer zur Durchführung gelangen, so sind wir überzeugt, daß es der rührigen Brunnenverwaltung gelingen wird, den seit 2 Jahren an sie gestellten erhöhten Anforderungen zu entsprechen. Besonders zu bemerken ist, daß die obige Auszeichnung die einzige für das Land Steiermark verliehene ist.

Noch immer ist es nicht genügend bekannt, daß den besten Schutz vor Infectionskrankheiten (Schwinducht, Typhus, Diphtheritis etc.) nicht bloß eine reine staubfreie Umgebung, sondern vor allem ein gründlich gereinigter Fußboden gewährt. Die beste Reinigung desselben ist aber nur dann möglich und rationell durchzuführen, wenn man den Boden hart und glatt lackiert hat. Wir können es daher mit Genugthuung hervorheben, daß die Firma Franz Christoph (Prag und Berlin sind die Fabriken) einen solchen schönen glänzenden Hartlack

für Fußböden unter den Namen Christophlad, der hart, schön glänzend, sofort trocknend, geruchlos und dauerhaft in verschiedenen Farben geliefert wird, in den Handel bringt. Keine Hausfrau sollte es verabsäumen, einen Versuch damit zu machen. Poststücke für Oesterreich Ungarn liefert die Fabrik Prag zu ö. W. fl. 5 90 ungefähr für 2 mittlere Zimmer. Auch ist das Fabrikat in Marburg bei Herrn Jos. Martinz zu haben, wo genaue Prospekte aufliegen. Wie jede praktische Erfindung, wird auch der Christoph-Lack vielfach nachgeahmt und kommen ganz unbrauchbare Fälschate in den Handel, vor denen sich jeder selbst hüten kann, wenn er nur in den bekannten Niederlagen bestellt. Bestellungen aus Orten, wo keine Niederlagen vorhanden sind, werden durch die Fabrik ausgeführt. Dadurch, daß der Anstrich ohne Zuhilfenahme eines Malers selbst ausgeführt werden kann und jährlich durchschnittlich nur einmal erneuert zu werden braucht, ist das Streichen billiger als bei jedem anderen Anstrich.

Wir machen unsere P. T. Leser auf die Wiener Kaffee-Exportfirma Josef Pafel aufmerksam, ihren etwaigen Bedarf daselbst zu decken. (Siehe Inserat.)

Triest (Oesterreich), 1. Juli 1901.

Er. Wohlgeboren Herrn Dr. M. Reimanns, Valkenberg (Holland).

Hiermit erlaubt sich der Unterzeichnete, Ihnen die Versicherung zu geben, daß die von Ihnen erzeugten, von mir im laufenden Jahre bestellten und an einigen meiner Klienten erprobten Bruchbänder ohne Feder allen Anforderungen überraschend entsprochen haben. Dieselben sind zu tragen, ohne im mindesten zu belästigen und sind mit der gleichzeitig erzielten Heilerfolge als ein bisher nicht existierendes Unikum in diesem Zweige zu betrachten. Somit verdienen dieselben das vollste Vertrauen aller Bruchbehafteten und damit die allgemeine Verbreitung.

Hochachtend Dr. Josef Nitsche, prakt. Arzt.

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magen-Salz

von JULIUS SCHAUMANN, landschaftl. Apotheker in Stockerau.

Seit vielen Jahren bewährtes diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung. Beseitigt sofort überschüssige Magensäure. Unübertroffen zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Zu haben in allen renomm. Apotheken Preis 1 Schachtel 75 kr. Versandt per Post bei Abnahme v. mindest. 2 Schachteln gegen Nachnahme.

Haupt-Depot: Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.

Verstorbene in Marburg.

25. August: Stefan Adalbert, Bahnportier i. P., 82 Jahre, Färbergasse, Magenentartung.
26. August: Reimig Bertha, Oberconducteurs-Tochter, 21 Jahre, Mellingerstraße, Lungentuberculose. — Schulz Marie, Maurer-tochter, 10 Monate, Grenzgasse, Enteritis.
28. August: Kollaritsch Antonie, gew. Grundbesitzerin, 61 Jahre, Kärntnerstraße, Leberentartung.
29. August: Gorak Julie, Wirtshafterin's-Tochter, 6 Monate, Kaiserngasse, Brechdurchfall.

Curort Rohitsch-Sauerbrunn.

Südbahnstation Pöltschach.

Prachtvoller Sommeraufenthalt.

Für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Katarrhe der Schleimhäute. Prospekte durch den Director.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

31. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlaas-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

Überall zu haben.

Sage's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

116 Chocolat und Cacao-Fabriken

aus allen Ländern haben sich an der großen Pariser Weltausstellung 1900 beteiligt. Aus diesem friedlichen Wettstreit ist die Marke Suchard mit den Grand Prix, der höchsten Auszeichnung, hervorgegangen. Für die Güte der

Chocolat und Cacaos SUCHARD

dürfte nichts deutlicher sprechen, als diese neueste öffentliche Anerkennung seitens einer internationalen, aus ersten Fachleuten bestehenden Jury.

Die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten aller Art.

Für Beamte, Advokaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruck auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Act:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote
für Steiermark und Kärnten.

Wahrlich!



hilft
großartig
als unerreichter
„Insekten-
Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.

Marburg: Wilhelm Abt.
" Allg. Verbrauchs-
u. Sparverein.
" H. Andraschik.
" M. Verdaj.
" Friedrich Felber.
" M. Fontana.
" Franz Frangesch.
" Therese Giegerl.
" F. Hartinger.
" G. Tschepp.
" F. P. Holasch.
" Hans Holzer.
" Josef Wernig.
" Gottfried Reiz.
" W. König, Apoth.
" L. H. Koroschek.
" Karl Krizel.
" Math. Lachner.
" H. Lorber.
" Alois Mayr.
" Vitus Murko.
" Simon Nowak.
" Franz Opella.
" R. Pachner's Nf.
" Joh. Preschern.
" A. Quandt.
" Franz Riefer.
" Josef Sagai.
" Karl Schmidl.
" A. Schröfl Nachf.

Marburg: Alois Sucher.
" Ed. Taborsky.
" Karl Tschampa.
" Jos. Walzl.
" Josef Welzsch.
" M. Wolfram.
" Karl Wolf.
" Adolf Weigert.
D.-Landsberg: D. Dag-
hofer.
" Nic. Kreiger.
" P. Purkharthofer.
" M. Luneshnigg.
Drachenburg: Elsbacher.
Ehrenhausen: J. Laminger
Eibiswald: Allg. Spar-
u. Consum-Verein.
" Arbeiter-Consum-
Verein des Stahl-
werkes.
" Heinr. Rieslinger.
" Karl Rieslinger.
" Johann Pichler.
" Josef Schartner.
Freien: Richard Sonns.
Gonobitz: Franz Kupnik.
Kmetzsko drustvo.
Hl. Dreifaltigkeit: Ferd.
" A. Golob.
Hohenegg: Franz Jottl.
Leibnitz: A. Prahl.
" Pauter u. Bechner.

Leibnitz: J. Seredinsky.
Leutschach: Jul. Decrinis.
" R. Hartmann.
" Josef Pad.
" Andr. Stine.
Luttenberg: J. Serzen.
Mahrenberg: J. Trettl.
" Josef Schöber.
" Johann Bauer.
Lüfter: Andr. Elsbacher
" Karl Hermann.
" Kinet, drustvo.
Mured: J. Kolletnigg.
" Anton Freismuth.
" Joh. Kugler.
" Anton Prisching.
" Johann Dubois.
" Josef Hage.
" Karl Kapann.
" A. Knittelfelder.
" Ed. Aghers Witwe.
Pettan: Jg. Behrbalk.
" Josef Kasimir.
" B. Leposcha.
" Brüder Mauretter.
" J. Niegelsbauer.
" B. Schulfink.
" F. S. Schwab.
" A. Sellinschegg.
" R. Wratsho.
Radkersburg: Kramberger
" Franz Horvath.

Radkersburg: Kaufmann.
" J. Kerschischnig.
" Josef Koller.
" Richard Prettnier.
" J. Sterler.
" Brüder Uray.
Reisnig: J. Fuchsofer.
" Tomasi Rudolf.
Rohitsch-Sauerbrunn:
" Böheim August.
St. Georgen W.-B.: Ant.
" Unger.
St. Lorenzen: M. Poliska.
" J. Michelitsch.
St. Marcin: Wagner.
" J. Löschnigg.
Straß: J. Buchwald.
" Franz Ortner.
" Alois Biegler.
Wies: Johann Wistak.
" Anton Marx.
" Julius Kraus.
W.-Feistritz: J. Stieger.
" Karl Kopatsch.
" A. Krautsdorfer.
" A. Pinter.
Wind.-Graz: Gust. Uza.
" Bastianschitz.
" M. Grabischnig.
" Josef Klinger.
" Jos. Pungarschek.
" Josef Winkler.

Möbel

matt, poliert, lackiert, jeder Art,
Kastenbetten und Kindergritter-
betten sowie Drahtmatten
eigenes Erzeugnis, nur solide
Ware, empfiehlt 1722

R. Makotter,
Marburg,
2 Burggasse 2.

Kärntner Alpen- Preiselbeeren

per Liter 13 kr.,
jeden zweiten Tag frisch gebrannten
Kaffee, feinstes ungarisches Weizen-
mehl, garantiert echte Prima Fünf-
kirchner Schweinfette, frische Ameisen-
eier empfiehlt 1934

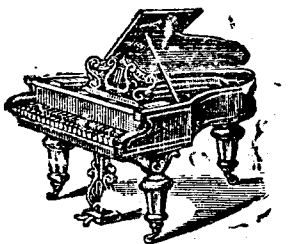
Hans Girk, Hauptplatz
Rathhaus-Gebäude.

Clavier

fast neuer Flügel, wegen Platz-
mangel billig zu verkaufen. An-
zufragen in **Joh. Gatter's**
Annoncen- und Zeitungs-Expd.
Marburg, Burplatz. 2044

Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Clavieren in Schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korst, Högl & Heilmann,
Reinhold, Bausel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Ferd.**
Scherbaum, Herrngasse 5.

Lehrjunge

für ein Manufacturgeschäft wird
sogleich aufgenommen bei **R.**
Bichler, Hauptplatz. 2002



Möbl. Zimmer

sogleich zu vermieten. Adresse
in der Werv. d. Bl. 2034

Preiselbeeren

sind zu haben 2004
16 Burggasse 16.

Bauplätze

südliche und westliche Lage in
der Kärntner Vorstadt, sind unter
sehr günstigen Zahlungsbedin-
gungen billig zu verkaufen. An-
zufragen bei der Eigentümerin
Frau Helene Tschernitschek,
Theatergasse 11, Marburg. 778

Ein Rad gestohlen.

Heute Samstag früh 1/6 Uhr
wurde in der Wärfstättstraße ein
grün emailliertes Rennrad ent-
wendet. Vor Ankauf eines solchen
wird gewarnt. Der Finder wolle
daselbe gegen Belohnung beim
Polizeiamte abgeben.

Holz- oder Zimmerplatz

in der Kärntner Vorstadt vom 1.
November d. J. ab billig zu
verpachten. Näheres in der
Werv. d. Bl. 1832

Haus

mit 3 Bauplätzen billig zu
verkaufen. — **Volksgarten-**
straße 38. 1944

Möbliertes 2017 Zimmer

mit separ. Eingang, auch Früh-
stück und Mittagstisch, sogleich
zu vermieten. Anfrage Casino-
gasse 2, parterre links. Auch wird
dortselbst ein Kostmädchen in
ganze Verpflegung genommen.

Zwei tüchtige Commis

werden aufgenommen bei der
Firma **Haim. Eadnit &**
Comp. in Pettan. 2039

Fleischbank,

auch für ein anderes Geschäft
geeignet, auch im Hause ein
Eiseller, zu benützen. Josefi-
straße 3. 1759

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
nervösen Zuständen leidet, verlange
Broschüre darüber. Erhält sich gratis
und franco durch die Schwanen-
Apothek, Frankfurt a. M.

Große Bottiche

von 30—80 Hektoliter im ge-
sunden Zustande zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter **G. R.** an
die Werv. d. Bl. 2021

Tüchtige Modistin

wird aufgenommen bei Frau
Marie Marksch, Herren-
gasse 27. 2047

DAUERHAFT GERUCHLOS
Gefällig geschätzt. Zimmer sofort zu benützen.

SOFORT TROCKNEND
Man verlange den echten Christoph-Lack

DER ECHTE
Christoph-Lack
LIST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Farben:
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen. 606

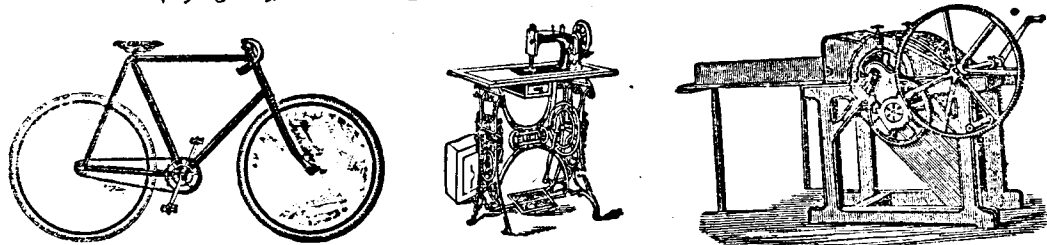
Einziges Depot für Marburg:

J. Martinz.

Parquet-Wichse

von Franz Christoph ist die beste; zu haben bei Josef Martinz in Marburg.

Eigene große Fahr- und Nähmaschinen-Fabrik in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahr- und Nähmaschinen erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Drechsmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieburs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preisliste auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Gelegenheits-Verkauf.

Um mein Lager an **Indiansfedern** zu räumen, verkaufe ich selbe, solange der Vorrath reicht, per Kilo um 20 Kr.

Adolf Simmler, Blumengasse 18.

Mädchen

von 10 bis 14 Jahren werden bei anständigen kinderlosen Eheleuten in Pension genommen. Näheres bei Frau Th. Paul, Tegetthoffstraße 35.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen in der Glas- und Porzellanhandlung des Max Wacker, Hauptplatz.

Buchhaltungs-curs.

Einfache und doppelte, Wechsel- lehre, Correspondenz, kaufm. Rechnen etc.

Beginn 1. October.

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik

Goldwaren-Exporthaus
Brüder (Böhmen.)
Gute Nickel-Remont.-Uhr
fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 1.20.
3561 Nickel-Remont.-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Bruchband ohne Feder.

1901—3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: **Krenz vom Verdienste.**

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco. Man adressiere: Pharmaceutische Bureau, Balkenberg, Holland Nr. 158. Da Ausland, erfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller Porto.

Gesucht

wird für den Abend-Unterricht ein Lehrer der italienischen Sprache. — Gefl. Anträge bis längstens 10. September a. d. Verw. d. Bl. 2046

Schön möbliertes

Zimmer

vom 15. September an einen distinguierten Herrn, eventuell Studenten oder Köstfräulein mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Anfr. W. d. Bl. 2030

Clavier

ist um 25 fl. zu verkaufen. Domplatz 12. 1902

Zu kaufen gesucht: Schweinestallung

J. Jausnig, Hauptplatz 4, 2. Stock. 2028

3 Studenten

werden aufgenommen; gute Verpflegung um 16—18 fl. Anzufragen in Verw. d. Bl. 2042

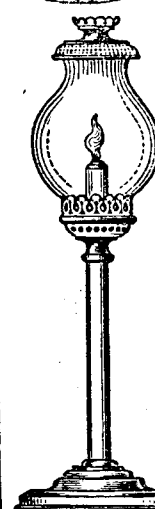
Für je 142 K sind je 2000 K rasch erreichbar. Prospekte kostenfrei. Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

Lawn-Tennis-Fussball- und Lederbälle



Croquet- Kegelspiele, Turn- Apparate.

Papier- Lampions Confetti, Garten- Leuchter Feuer- werk



alles billigst bei

Jos. Martinz
Marburg.

Frau Hermine Schrey,

Kaufmanns-Witwe, theilt der geehrten Frauenvwelt von Marburg mit, daß selbe von der Frauenklinik in Graz zurückgekehrt ist. Sie erklärt sich bereit, ihres Amtes mit liebevollster Aufopferung zu walten und ob armen oder reichen Standes mit gleicher Hingabe und dem Aufgebote all ihrer Fähigkeiten ihrer edlen Berufspflichten stets eingedenk zu sein. 1884

Mit Hochachtung empfiehlt sich

Hermine Schrey, Geburtshelferin
Schillerstraße 6.

R. k. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahme-Rundmachung.

Die Einschreibungen in die I. Classe finden für das nächste Schuljahr 1901/2 am 14. Juli und 15. September l. J. von 9—12 Uhr und am 15. Juli und 16. September von 7—9 Uhr in der Directionskanzlei statt; dazu haben die Schüler Taufschein und, wenn sie von einer öffentlichen Volksschule kommen, das vorgeschriebene **Frequenzzeugnis** mitzubringen.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 15. Juli u. 16. September von 9—12 Uhr schriftlich und nachm. von 2 Uhr an mündlich im Lehrzimmer der I. Classe abgehalten.

Der Director: **Knobloch.**

Bekanntmachung.

An der **Landes-Obst- und Weinbauerschule zu Marburg** wird in der Zeit vom 16. bis einschließlich 21. September d. J. ein **Obst- und Gemüseverwertungs-Cursus** abgehalten werden. In demselben wird die Ernte, Aufbewahrung, der Versand und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Conservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Theilnehmern soweit zum Verständnis gebracht, als zur Ausübung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Ein Lehrgeld wird nicht erhoben. 1937

Anmeldungen zur Theilnahme sind zu richten an die Direction der **steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg.**

Eigenthümer von Wohnungen,

die im September und October frei werden (4—5 Zimmer, womöglich Badezimmer, Stall und Garten) in der Tegetthoff-, Partz-, Elisabeth-, Bismarck- und Kaiserstraße wollen ihre Adressen mit Angabe des Mietpreises bei Hotelbesitzer Schauer angeben.



Ein photographischer Apparat

ist heute kein theureres Vergnügen mehr. Schon für 10 K ist ein solcher Apparat vollständig ausgerüstet zu haben.

Neue billige Kodak!
Einige Handkammern zu herabgesetzten Preisen bei

Max Wolfram,
Marburg, Herrengasse 33.

Das beste, billigste und radicalste Mittel zur

Trockenlegung feuchter Mauern

ist **„XEROTIKON“**

kalt verstreichbar, von Jedermann leicht anzubringen.

Zahlreiche Zeugnisse über langjährige Anwendung zur Verfügung.

1 Probe-Blechflasche mit 25 Kg. Inhalt, für 15 m² kostet Kronen 20.— ab Wien.



Erstes österr. Asphalt-Werk
Dachpappen- und Theerproducten-Fabrik
Holzimprägnierung

N. Schefftel, Wien, IX/1.

Gegründet 1871.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Morle. Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.



K und k. priv. Waschwasser für Pferde

Kwizda's Restitutionsfluid

Preis 1 Flasche K. 2.80

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Josef Kwizda, k. u. k. St.-ung., kön. rum. u. fürstl. bulg. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzügliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 859

D. Franz Steiner & Co. Berlin 80, Königsgräberstrasse 69.

Unentbehrlich

zur Kinder- u. Hautpflege.

Universal-Streupulver

aus der Mariahilf-Apothek Koscher & Ottorepitz in Wiener-Neustadt (Nied.-Oesterr.)

Nr. 1. Als Einstreupulver für Kinder und für die bei denselben vorkommenden Hautkrankheiten. Von vielen Ärzten empfohlen. — Eine Streubüchse 30 fr.

Nr. 2. Als Damen-Toilettepulver weiß, rosa, gelb, haftet unsichtbar auf der Haut, enthält keinerlei schädliche Bestandtheile. Bei aufgesprungenen Händen, zum Trocknen der Haare. Eine Streubüchse 40 fr.

Nr. 3. Als Hautschweißpulver. Eine Streubüchse 50 fr.

In Marburg erhältlich: W. König, Mariahilf-Apothek, Tegethoffstrasse, A. Horinek, Adler-Apothek, Hauptpl., M. Wolfram, Droguerie, Herrengasse. 1355

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Baggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgang.

Plück Staufer-Ritt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaill. brämirt, unübertroffen zum Stützen zerbrochener Gegenstände, bei Marbach er, Hauptplatz. 424

Eckert's Edelraute

diätetischer

Natur-Liqueur

aus Hochgebirgs-Kräutern, destilliert, wohl-schmeckend, magen-stärkend. Auf Jagden od. Touren dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.



R. I. Landpr. Liqueur-Fabriken Alb. Eckert Graz.



MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher

alkalischer

SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organen, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und noch Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

Prachtvoller, sehr erfrägliches Besitz

in einem größeren Markte Mittelsteiermarks, nächst einer Bahnstation, mit vorzüglichst cultivierten Grundstücken, sowie reichlich tragendem Obst- und Weingarten, mit hin-zu gehörigen gut bestockten Waldungen, hübschem, stoch-hohem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, schönen Gärten etc., wird infolge Domicilwechsels unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen entweder insgesamt oder auch getheilt höchst preiswürdig verkauft. 2018

Zuschriften übernimmt die Verwaltung des Blattes.

1 bis 2 Koststudenten

werden bei einer sehr anständigen kinderlosen Partei für das nächste Schuljahr aufgenommen. Anfrage Postgasse 4, 1. Stod. 1354

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon-flügel, Concert-Pianino

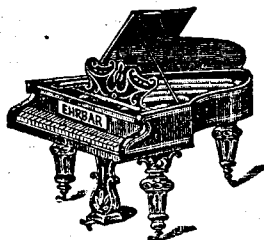
in Nussholz polirt, amerikanisch matt-nuß, gold graviert, schwarz imit. Eben-holz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete. — Uebernahme von Stimmungen.



Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

142

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 fr. Versendungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Conces. Installations-Geschäft

für

Gas und Wasser.

Ausführungen von Bäder, Ventilationen, Closets, Pumpen und Acetylen-Anlagen.

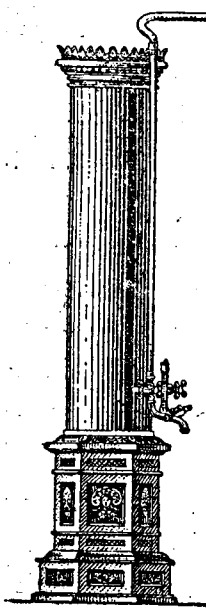
Bau- und Ornamenten-Spengler

Fried. Wiedemann,

Marburg

empfiehlt sich als Fachmann für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Uebernahme von Holzcement-Bedachungen.



Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik von FRANZ NEGER

835

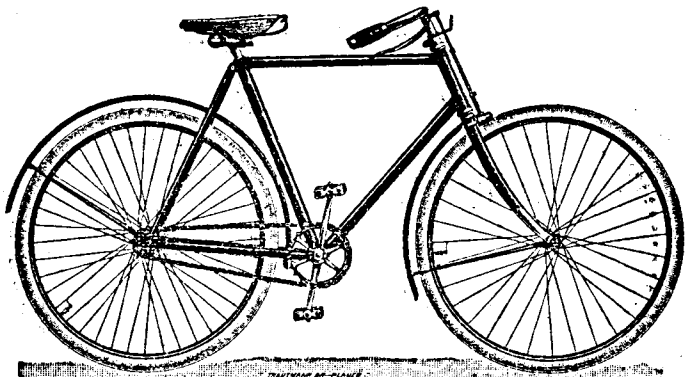
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1901.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastit-Cylind. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dese, Nadeln etc.

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.

**FLORA**

dient als Futterzusatz für das gesamte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Fressen abgesehen sind, ferner bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch

zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Aufzucht von Kälbern und Schafen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Vieh-Nährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter.

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Paketen mit 4 grossen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands der Hauptverhandlung:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in Marburg bei S. Novak, Rom. Pachner's Nachf. F. Szlepecz, F. Vincetitsch, Joh. Preschern, C. Tschampa's Nachf. Jos. Kaudic. In Radkersburg bei Ludwig Kitz.

Handels-Akademie in Innsbruck.

Das Schuljahr 1901/02 beginnt am 17. September. Das Schulgeld beträgt für die drei Classen der Akademie je K 120.—, für den Vorbereitungscurs K 100.—. **Sämtliche Absolventen der Akademie besitzen das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.** — Anskünfte erteilt jederzeit

die Direction der Akademie.

Bester steirischer

Weiss-Kalk

bei

453

Hans Abt in Marburg,

Mathhausplatz 5.

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlen neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puffer. **Verbesserte Füttermaschinen**, in allen Größen, Schrottmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Erbsen-, Landpumpen, Obstmühlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinten Vorbrechern, auch anderer Systeme. **Obst- und Weinpressen** mit pat. Original-Differenzial-Hebelpresswerke. **Reparaturwerkstätte**, englische Stahlmesser und Messertheile zu allen Maschinen erhältlich. **Maschinenverkauf** franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie.

Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Graz**Hôtel „zum goldenen Ross“**

Graz, Mariahilferstrasse Nr. 9.

Sehr gute mit allem Comfort eingerichtete Fremdenzimmer von 70 kr. aufwärts.

Bekannt gute Restauration. Schöner Garten, Mässige Preise. In nächster Nähe der Tramwayhaltestelle.

Globus Putz Extract

ist das

beste Metall Putzmittel.

Dosen à 10, 16 und 30 Heller in allen durch Plakate erkennbaren Geschäften zu haben.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Erfinder u. alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun.**

Actiengesellschaft Leipzig u. Eger.



KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. i. Professor in Wien.

Anerkennungsscheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. f. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages

Zu haben in Marburg bei S. J. Turad, Gustav Birman, Josef Marting.

Serravallo's**China-Wein mit Eisen**

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplugs-Apparaten

und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speisefässer,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeeöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppenköpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchköpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theetisch,
- 1 Stück feinsten Zuckerspreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inzerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Exporthaus von amerit. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rombardstrasse 19/M. 2. Telephon Nr. 7114.

Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Postpolver dann 10 Kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.

Da Ihre Garnitur Befriede sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach.

Otto Bartusch, I. u. I. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen.

Graz.

Anton Marx, I. I. Polizeibeamter.

Nur die von 899

Bergmann & Co. Tessen a. E.

fabrierte Bergmann's

Lilienmilch-Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprisen.

Vorräthig a. Süd 40 Kr. bei: M. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

100 bis 300 Gulden

monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefällig erlaubter Staatspapiere und Lose.

Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schösterisch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnndorf angesehen werden. 707

Gründlichen 769

Bücher-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschek, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Feuerwerk

liefert billigt pyrotechnisches Laboratorium J. Winkowitsch, Graz. Bestellungen übernehmen A. Katsch und A. Bristernt, Marburg. 1924

Serbstanbau

Elite- Roggen

(Walsh'sche Züchtung) von erprobter seltener Ertragsfähigkeit gibt ab zu 10 Gulden 100 Kilo die Güterverwaltung Rothwein, Marburg.

Haus

in Brunnndorf Nr. 139, mit vier Wohnungen ist sogleich zu verkaufen. 1901

Erste Wiener Weingrosshandlung sucht einen tüchtigen Vertreter für Marburg und Umgebung. Anfangs provisorisch, später mit Fixum. Antr. unter W. R. 4062 an Rud. Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Haus

1721

in Brunnndorf, in der Nähe der Kirche und Schule ist zu verkaufen. Adresse in Verm. d. Bl.

5 Kilo-Pastpaket

Perl grün . fl. 7.—
Perl gebr. . fl. 7.75
Kaffee gebr. fl. 6.—

Josef Passl's

Kaffee - Groß - Rösterei

Wien, XX., Klosterneuburgerstrasse 21.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Specialität: Seldenstoffe für Gesellschaft-, Braut-, Ball- u. Strassentollette und für Blousen, Futter etc.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Private und senden die ausgewählten Seldenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seldenstoff-Export.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert

Franz Cuno, Graz, Morrenfeldgasse 42.

Preisliste kostenfrei. 1123

Bestellungen übernimmt Josef Hardinka, Marburg, Burggasse 15.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen

Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 . . . 22

Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leisten-Versicherungen und als specielle, Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück- erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:

Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krzizek.

1000 Anerkennungen. R. I. Staatspreis.

Die besten Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren billigst bei 1618

FR. MORAVUS

Absolvent des Uhrmachertechnitums,

Brünn, Grosser Platz Nr. 8.

Unter 3jähr. Garantie:

gute Nickeluhr	fl. 3-75
gute Silberuhr	5-80
Silberkette	1-20
Bescher	1-75

Nur fachmännische gediegene Erzeugnisse.

Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der 1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

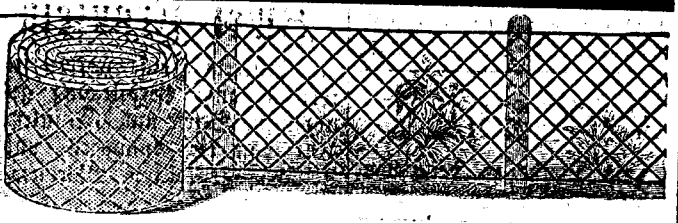
Vertretung u. Niederlage bei C. Pickel, Marburg, Volksgartenstraße 27.

Leichenkosten-Versicherung

registr. beim hohen k. k. Ministerium des Innern am 9. März 1895, Z. 4265.

Classe:	I.	II.	III.	IV.	V.
Versicherte Summe:	50,	100,	200,	300,	400 Kron.
Monatl. Einzahlung:	20,	40,	80,	120,	160 Heller

Zur Aufnahme von 1/29 bis 12 Uhr jeden Vormittag und von 2 bis 7 Uhr jeden Arbeitsnachmittag empfiehlt sich höchst die Agentur am Sophienplatz Nr. 3.



Drahtgeflecht

für Garten-, Park-, Wald- und Wieseneinfriedungen, Hühnerhöfe, Fensterschutzgitter, Oberlichter, Sand- und Kohlen- Wurfgritter, Funkenfänger empfiehlt der Erzeuger

Ferdinand Kostjak

MARBURG, Domgasse Nr. 6.

Theater- und Casinoverein Marburg.

Logen-Verkauf

beim Vereinszahlmeister Herrn Ferdinand Scherbaum, Domplatz 4.

Das Verwaltungs-Comité.

Molkerei-Genossenschaft Köttsch.

Unsere Niederlage der Molkerei-Producte, bestehend in Voll- und Magermilch (abgerahmte), Schlag- und Kaffecobers, sauren Rahm, Töpfen und feinsten Theebutter (Specialität) befindet sich bei Herrn

Hans Lorber, Marburg, obere Herrengasse 36 (Gegethoffs Geburtshaus.)

Die Vollmilch wird in Liter- und 1/2 Liter-Flaschen verabfolgt. Größere Mengen in Kannen. Zustellungen an Monatskunden ins Haus von einem Liter aufwärts entsprechend billiger. — Bestellungen werden auch bei unserem Stande am Hauptplatze dankend entgegengenommen.

Empfehle

mein gut sortiertes Lager sämtlicher

Schnittwaren, Wäsche, Unterröcke, Schürzen und Blousen etc.

zu den bekannt billigsten Preisen. Außerdem befindet sich im Geschäft eine reichhaltige Collection aus Berlin, enthaltend das Neueste in Herren- und Damenstoffen, welche auf Verlangen bereitwilligst zur gef. Ansicht ins Haus gestellt wird.

A. Wessiak, Draugasse 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Antonie Kollaritsch

gew. Hausbesitzerin

sowie für die Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, 31. August 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Tuchfabrik

sucht für den Vertrieb von

Tuchstoffen an Private

tüchtige und leistungsfähige

Agenten.

Offerten unter „F. R. 4215“ an **Rudolf Mosse**, Annoncen-Bureau, Wien, I., Seilerstätte 2.

Zu verkaufen

eine Budel mit 8 Läden. Neudorf 144. 2054

Verkäuferin

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen, Tegetthoffstraße 21 „zum Arbeiter“. 2052

Bei einer distinguierten Familie in Graz werden 2055

Kostfräulein

aus deutscher Familie in Kost und Verpflegung genommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Neugebaut. Haus

ist wegen Familien-Angelegenheiten billig zu verkaufen. Unter Rothwein 136.

Zu verkaufen

ein Haus mit 4 Zimmern, 4 Küchen und Wirtschaftsgebäude, Heckenreben, Obstgarten, fruchtbar, billig. Brunnendorf Nr. 12 bei Marburg. 1842

Zu verkaufen

blühender Oleander und süße Trauben. Mühlgasse 5. 2058

Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen und Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache werden aufgenommen bei **J. Martinz**, Marburg. 2077

Alleinstehende**Person**

sehr rein und nett, wird als Hausmeisterin aufgenommen. Anz. Nr. Neugasse 9. 2059

Milch.

Täglich frische Vollmilch 8 kr., süße abgerahmte Liter 4 kr. zu haben bei **Friedrich Jaut**, Flößergasse 5. 2051

4 Koststudenten

werden bei einer Beamtenwitwe in gute Verpflegung genommen. Anfrage Tegetthoffstraße 44, Greiskerei. 2064

Zwei**Studenten**

finden guten Kostort in der Nähe sämtlicher Anstalten bei einer Beamtenfamilie. Gewissenhafte Aufsicht, Benützung des Claviers. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2074

Stall

für zwei Pferde zu vermieten. Draugasse 7. 2076

Zu kaufen gesucht

ein Zwerg-Mattler, jung, Männchen. Anzufragen bei Herrn **Wilhelm Badl**, Hauptplatz.

Lehrmädchen

wird aufgenommen im Modestalon **Mariha Laffer**, Schmiderergasse 5. 2062

Lehrmädchen

werden aufgenommen bei Frau **Fischer**, Bürgerstraße 8, 2. Stock. 2067

Zu verkaufen

billig 1 Schubladkasten und 2 Hängelkästen, 5 Rohrseffel. Josefsgasse 33. 2060

Zwei schön möblierte

ZIMMER

sind an einen oder zwei Herren zu vermieten. Anfrage „Café Europa“. 2061

Gemischwarenhandlung

verbunden mit Gasthaus u. Tabaktrafik, versehen mit zugehöriger Einrichtung und 9 Joch Grund u. Boden, bei der Kirche gelegen, in nächster Nähe von Lüttenberg und Radlersberg, concurrenzfrei, ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft erfreut sich schon seit mehreren Jahren des besten Erfolges. Anfrage unter „H. G. 5000“ postlagernd Lüttenberg.

Koststudenten

werden aufgenommen unter Aufsicht u. gute Verpflegung; auch Clavierbenützung. Adresse in der Verw. d. Bl.

Schneider-Lehrjunge

wird aufgenommen. — Anfrage **Kleidermacher-Genossenschaft** in Graz. 2070

Verheirateter 2073

Milchkaufsch

wird sofort bei hohem Gehalt aufgenommen. Gutsverwaltung **Burg Meierhof**, Marburg.

Zwei Fräulein

aus besserem Hause werden sofort in ganze Verpflegung genommen. Briefe unt. „Fräulein 100“ an die Annoncen- und Zeitungs-Expedition, Marburg, Burgplatz 8. 2043

Frische

Bruch-Eier

sind stets billig zu haben bei **A. Himmler**, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

Deutscher Verein für Marburg u. Umgebung.

Die geehrten Herren Mitglieder werden ersucht, bei der am **Montag, den 2. September** im Casino stattfindenden **Sedantafest** möglichst zahlreich zu erscheinen. Heil!

2075

Der Vorstand.

Atlas-Satin-Bettdecke

wie Seide, in allen feinen Farben, garantiert rein ausgeführt, Stück nur fl. 3.90.

Kappentuch

hiezupassend, aus starker und bester Webe, nur fl. 1.65.

Complettes Bettleintuch

aus starker Halbleinwand nur fl. 1.15.

Dasselbe aus grober und echter Hausleinwand nur fl. 1.50

bei

2071

Worsche & Deu, „zum Bischof“, Marburg, Herrengasse 3.

Wer liefert frisches reines

Natur-Rindschmalz

gegen sofortige Barzahlung? Billigste Offerte erbittet **Magnus Habruner**, Butterhandlung in Straubing, Bayern. 2056

Ein neuer

Fuhrwagen

zu verkaufen. — Ein großes **Magazin** zu vermieten bei **Ernest Tisso**, Burgplatz.

Kauf eines Gutes oder Hofes

in nächster Nähe von Marburg gesucht. 2053

Detaillierte Angaben unter „K. B.“, postlagernd, Marburg.